33. Jahrgang. Sonnabend, 1. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 18169. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Köln, 1. März. (W. T.) Die „Köln. Ztg." berichtet: Seit vorgestern sind in den Saarbrückener fiscalischen Bergwerken **Arbeiterausschüsse** eingeführt.

Wien, 1. März. (Privattelegramm.) Die **Zollsätze für einzelne Getreidearten aus Rußland** nach Galizien werden vom Ministerium wegen der dortigen Mißernte **suspendirt**.

Paris, 1. März. (Privattelegramm.) Der Ackerbauminister erklärte im Zollausschusse, die Landwirthschaft brauche **keinen Schutzzoll gegen Mais**, man möge diese Frage bis zur Berathung des Gegentarifs verschieben oder 1½ Frcs. statt der beantragten 3 Frcs. Zoll einführen.

London, 1. März. (Privattelegr.) Dr. Mackenzie hat in dem Ehrenbeleidigungsprozeß gegen Steinkopf 30 000 Mark Schadenersatz zuerkannt erhalten. Die „Times" verglich sich wegen Abdrucks der Steinkopfschen Briefe, indem sie sich zur Zahlung von 3000 Mark nebst Tragung der Kosten verpflichtete.

London, 1. März. (W. T.) Das **Unterhaus** verwarf Labouchères Amendement mit 206 gegen 66 Stimmen.

Havana, 28. Februar. (W. T.) Der **Graf von Paris** hat sich heute nach Cadix eingeschifft.

Newyork, 1. März. (W. T.) Der Dichter und ehemalige Gesandte in London, Russell Lowall, ist bedenklich erkrankt.

— In den Wandelgängen des Repräsentantenhauses entstand gestern zwischen den schon seit längerer Zeit mit einander verfeindeten Taulbec, dem ehemaligen Vertreter von Kentucky, und Kincaid, dem Correspondenten der „Louisville Times", ein heftiger **Streit**. Nach lebhaften Auseinandersetzungen schoß Taulbec auf Kincaid, welcher gleichfalls seinen Revolver auf Taulbec abfeuerte. Taulbec fiel; die Kugel war beim Auge eingedrungen. Taulbec ist jedoch nicht todt, aber sein Zustand ist sehr bedenklich; Kincaid wurde verhaftet.

Politische Uebersicht.

Danzig, 1. März.

Stichwahlresultate

sind bis jetzt nur erst wenig eingegangen, weil die gestern stattgehabten Wahlen in Sachsen und Württemberg meistens solche mit starkem ländlichen Zubehör sind, in welchen die Feststellung des Wahlresultates längere Zeit in Anspruch nimmt, als in eng geschlossenen großstädtischen Bezirken. Es gingen uns heute vorläufig folgende Telegramme zu:

Plauen i. Vogtland, 1. März. (W. T.) Hier ist die Wahl **Hartmanns** (cons.) gesichert.

Karlsruhe, 1. März, Nachts. (W. T.) Bis jetzt sind für **Pflüger** (freis.) 10 000, für Fieser (nat.-lib.) 3000 Stimmen gezählt.

Karlsruhe, 1. März, Vorm. (Privattelegramm.) Pflüger ist mit 2500 Stimmen Mehrheit gewählt.

Plauen war auch bisher durch den Conservativen Hartmann vertreten, der in der ersten Wahl 10 890 gegen 8275 Stimmen des Socialdemokraten Kaden erhielt. Diesen Wahlkreis hat also das Cartell gerettet; aber verloren hat es ein Mandat in Karlsruhe, welches bisher von den Nationalliberalen vertreten war und nun an die Freisinnigen übergegangen ist. In der ersten Wahl waren auf Fieser 9286 Stimmen, auf Pflüger 6941 gefallen. Das Cartell hat somit durch die bisherigen Stichwahlen bereits weitere vier bisher von ihm innegehabte Sitze verloren, in dreien sich behauptet und kein neues gewonnen, während die Freisinnigen 2, die Socialisten 2 neue Sitze gewannen (Mannheim und München) und in einem (Frankfurt) sich behaupteten.

Besonders bemerkenswerth ist die Eroberung von Karlsruhe durch die Freisinnigen. Im Jahre 1887 wurde hier der bisher nationalliberale Vertreter mit 12 343 Stimmen gleich im ersten Wahlgange gewählt, während auf den Candidaten der Volkspartei 6343, auf einen Socialdemokraten 2736 Stimmen fielen. Jetzt ist Fieser dahin, ein schlagendes Beispiel für den Niedergang des Cartells auch in Baden. Staatsanwalt Fieser ist bekannt geworden durch den Streit mit dem Abg. Rickert im Reichstage. Als letzterer die Zustände in Baden kennzeichnete und namentlich das Verfahren der Behörden gegenüber den Socialdemokraten sowie die dortige Amtsverkündigerpresse schilderte, antwortete Herr Fieser in einer ganz ungewöhnlich erregten Weise und verhöhnte die Freisinnigen mit der Behauptung, daß in Baden überhaupt keine Spur von dieser Partei vorhanden wäre; insbesondere war er dabei ausfallend gegen den früheren Abg. Pflüger. Es ist ein eigenthümliches Schicksal, daß gerade Herr Pflüger es ist, welcher jetzt den Führer der badischen Nationalliberalen Herrn Fieser aus dem Sattel hebt.

Bis jetzt sind also in 8 Stichwahlen zwei Freisinnige (Pflüger-Karlsruhe und Enfoldt-Pirna), drei Socialdemokraten (Dreesbach-Mannheim, Schmidt-Frankfurt und Birck-München), zwei Nationalliberale (Siegle-Stuttgart und Götz-Leipzig Land) und ein Conservativer (Hartmann-Plauen) gewählt. Die Zahl der bis jetzt gewählten Freisinnigen steigt darnach auf 23, der Nationalliberalen auf 18, der Conservativen auf 52, der Socialdemokraten auf 23.

Beim Schlusse der Redaction ging uns noch folgende Depesche zu:

Berlin, 1. März. (Privattelegramm.) Von Freisinnigen ist außer Enfoldt und Pflüger auch Gutfleisch gewählt.

Gutfleisch stand in Gießen und in Friedberg (Hessen) in Stichwahl, dort mit dem Antisemiten Böckel, hier mit dem nationalliberalen Grafen Oriola. In welchem von beiden Kreisen er gewählt ist, oder ob er vielleicht in beiden als Sieger hervorging, bleibt abzuwarten.

Die Moral des Wahlergebnisses.

Was lehren uns, schreibt der freisinnige Abg. Barth in der „Nation", die Wahlresultate? Vor allem eins: Will man die Socialdemokratie wirksam bekämpfen, so muß man die Bahnen der bisher herrschenden Politik verlassen. Die Bismarck'sche Politik der letzten zwölf Jahre, welche in der Bildung des Cartells ihre parlamentarische Blüthe erreichte, hat jene bitteren Früchte gezeitigt, die der Unbefangene seit lange voraussah. Am Ende der zwölfjährigen Periode des Socialistengesetzes steht die Partei, gegen welche sich die polizeilichen Ausnahmemaßregeln richteten, der Stimmenzahl nach als eine der beiden stärksten Parteien des Landes triumphirend da. Der Staatssocialismus mit seiner Zwangsversicherungsgesetzgebung hat die socialistischen Wünsche gestärkt, aber nicht im geringsten befriedigt. Der Protectionismus, der in der Zoll- und Steuerpolitik des letzten Jahrzehnts einen so breiten Raum einnahm, die Begünstigung des Großgrundbesitzes aller Welt sichtbar machte und selbst vor einer enormen künstlichen Vertheuerung des Brodes nicht zurückschreckte, war wie dazu geschaffen, die bereits vom Socialismus ergriffenen Arbeiter gegen die herrschenden Stände zu erbittern. Endlich aber hat die Art und Weise, wie der politische Kampf, speciell von der officiösen Presse, gegen die politische Opposition geführt wurde, das Uebrige gethan, um die einzelnen politischen Parteien gegen einander zu verhetzen und so die Socialdemokratie zu kräftigen. Die Freisinnigen, die den naturgemäßen Damm gegen die socialistische Fluth bildeten, wurden geschmäht und verlästert. Man feierte jedes Schwächerwerden dieses Dammes als einen „nationalen" Sieg. Man bildete gegen die Freisinnigen ein Cartell, deren oberster Grundsatz die Grundsatzlosigkeit war, um der Macht ein zu allem brauchbares parlamentarisches Instrument zu liefern. Ein Blinder hätte erkennen müssen, daß diese Politik und diese Kampfmethode der extremsten Partei immer neue Wählerschaaren zuführen werde.

Für das riesige Anwachsen der Socialdemokratie sind deshalb in erster Linie die Beförderer und Begünstiger der Bismarck'schen Politik verantwortlich zu machen, die Cartellparteien. Wenn deshalb von diesen Parteien jetzt der Angstruf erschallt: Zusammenschluß mit den Freisinnigen zur gemeinsamen Bekämpfung der Socialdemokratie — so muß die erste Gegenfrage lauten: Wollt Ihr Eure bisherige Zwangs- und Begünstigungspolitik aufgeben? Es wäre doch schlechthin unverständlich, wollten die Freisinnigen behilflich sein, Volksvertreter in den Reichstag zu bringen, denen man zutrauen kann, daß sie eine Politik weiter verfolgen, deren Verderblichkeit den Freisinnigen nie zweifelhaft war und deren Bankerott jetzt vorliegt.

Gewiß ist der Kampf gegen die socialdemokratischen Ideen eine der wichtigsten, vielleicht die wichtigste Aufgabe der nächsten Zukunft, aber eben deshalb soll man sich hüten, in die Fehler der Vergangenheit zurückzufallen. Ueberdies ist es für die Stärkung der Socialdemokratie von ganz nebensächlicher Bedeutung, ob die socialdemokratische Fraction im Reichstage aus den Stichwahlen mit zehn oder selbst zwanzig Mandaten mehr oder weniger hervorgeht. Ihren specifisch socialistischen Zielen kommt sie auch in ersterem Falle keinen Schritt breit näher. Worauf die Socialdemokratie mit Recht den bei weitem größten Werth legt, ist das Anwachsen ihrer Anhängerzahl im Lande, und dies Wachsthum kann durch eine unnatürliche Kampfgenossenschaft der Freisinnigen mit politischen Gegnern, die sie noch eben bekämpft haben, nur verstärkt werden.

Es giebt jetzt nur noch ein Mittel der Bekämpfung der Socialdemokratie, wenn man sich nicht auf die brutale Gewalt zurückziehen und damit einer ernsten Katastrophe entgegentreiben will: es muß liberal regiert werden. An Stelle von Zwang und Begünstigung muß Freiheit und Gerechtigkeit treten. Man darf die Socialdemokraten nicht länger als Rebellen, man muß sie als kriegführende Macht wie jede andere Oppositionspartei behandeln und sie dadurch zu besiegen trachten, daß man ihre berechtigten Beschwerden erfüllt und ihren utopischen Zielen gegenüber den gesunden Menschenverstand mobil macht.

Nur in dieser Richtung kann die Politik der Freisinnigen liegen.

Die Kanzlerkrisis.

Bekanntlich war es eine officiöse Stimme, welche vor etwa acht Tagen Klagen darüber erhob, daß die Presse sich mit der von dem Reichskanzler bei dem Diner am 4. Februar ausgesprochenen Absicht, die preußischen Angelegenheiten jüngeren Händen zu übergeben, nicht beschäftige. Jetzt, nachdem Fürst Bismarck den Ausfall der Reichstagswahlen benutzt hat, um seinen Verzicht auf jene Absicht zu rechtfertigen, schlägt die officiöse Presse auf die Freisinnigen los, die jene Aeußerung des Reichskanzlers benutzt haben sollen, um Unsicherheit, Verwirrung und Mißtrauen in den gemäßigten Kreisen der Bevölkerung, welche die weitgehenden socialpolitischen Pläne (des Kaisers?) mit Besorgniß betrachten, zu erregen. Das wäre unter allen Umständen möglich gewesen, wenn der Reichskanzler Aeußerungen vermieden hätte, welche zu dem Schluß berechtigten, daß zwischen ihm und dem Kaiser tiefgehende Meinungsverschiedenheiten beständen. Diese Thatsache wird z. Z. kaum noch in Abrede gestellt, dagegen gehen die Meldungen der Officiösen darüber auseinander, ob die Meinungsverschiedenheiten jetzt endgiltig beseitigt sind oder ob lediglich der Austrag derselben vertagt ist. Wir haben Grund, anzunehmen, daß die Krisis nicht gelöst, sondern nur vertagt ist.

Jedenfalls ist es an der Zeit, die Frage eines Rücktritts des Reichskanzlers einmal ohne jede leidenschaftliche Erregung in das Auge zu fassen. Ein hervorragender freisinniger Politiker läßt sich in der „Bresl. Ztg." folgendermaßen darüber aus:

Ein großer Irrthum ist es, anzunehmen, daß die freisinnige Partei den Augenblick, wo dieses Ereigniß eintreten wird, garnicht erwarten könne. Wir sind dem Heroencultus in geringerem Maße ergeben, als andere Parteien; wir leugnen den Einfluß großer Männer auf den Gang der Weltgeschichte keineswegs ab, aber wir glauben, daß die Vorstellungen von demselben oft übertrieben werden. Wir sind dadurch gehindert, an den Rücktritt eines großen Mannes übertriebene Erwartungen in gutem, wie in schlimmem Sinne zu knüpfen. Unter einem bestimmten Gesichtspunkte müssen wir sogar den Wunsch hegen, daß Fürst Bismarck sich nicht gänzlich vom Amte zurückziehe; die schwächste Seite unseres Staatslebens ist in diesem Augenblick die Colonialpolitik, und in Beziehung auf diese sehen wir in dem Fürsten Bismarck denjenigen Mann, der am meisten mit dem Willen die Macht verbindet, einen mäßigenden und besonnenen Einfluß zu üben. Die Folgen seines Rücktritts würden sich in colonialpolitischen Fehlgriffen am frühesten und eindringlichsten geltend machen.

Aber der Rücktritt des Fürsten Bismarck ist doch ein Ereigniß, das auf sehr lange Zeit nicht mehr verzögert werden kann. Er steht seit 38 Jahren im Staatsdienste; er ist seit 24 Jahren der Mann, der gewissermaßen im Mittelpunkte der europäischen Politik steht; er hat in wenigen Wochen das fünfundsiebzigste Lebensjahr vollendet. Als er auf dem Höhepunkte seiner Erfolge stand, hätte man niemals so völlig vergessen sollen, daß er ein den Geboten der Zeitlichkeit unterworfener Mann ist; man hätte niemals die Möglichkeit, daß seiner Wirksamkeit ein Ziel gesetzt wird, als ein grauses Verhängniß hinstellen sollen. Man hat ihm selbst damit nicht einmal einen Gefallen erwiesen, denn die wahre Probe auf die Leistungen eines Staatsmannes ist doch die, daß dieselben noch nach seinem Tode feststehen. Das deutsche Volk hat es ruhig angesehen, daß Moltke von der Leitung des Generalstabes zurücktrat, obwohl doch nicht wahrscheinlich ist, daß ein Feldherr von seiner Genialität in absehbarer Zeit uns wieder geschenkt wird. Man hat es mit Ruhe angesehen, weil man weiß, daß sein Beispiel, seine Lehren auch für die Zukunft Nutzen schaffen werden. Wenn das deutsche Reich in der That nur so lange einen gesicherten Bestand hätte, als Bismarck und Moltke leben, wäre es eine verlorene Arbeit gewesen, das deutsche Reich überhaupt zu gründen.

Der Zustand, daß der einzige verantwortliche Beamte im Reiche im Laufe des ganzen Jahres nicht einmal im Reichstage erschienen ist, wird jetzt auch von vielen Angehörigen der Cartellparteien als ein solcher anerkannt, der Nachtheile im Gefolge haben muß. Eine Aenderung in der bisherigen Weise, die Regierungsgeschäfte zu führen, ist unaufschiebbar geworden. Nicht darauf richtet sich unser Sehnen, daß Fürst Bismarck seine Aemter abgiebt, sondern darauf, daß die Gestaltung der Aemter bei uns mit demjenigen in Einklang gesetzt wird, was man anderweit als nützlich und nothwendig befindet.

Die Einsetzung der Gewerbegerichte,

wie sie in dem vom Bundesrathe bereits genehmigten Entwurfe vorgesehen ist, ist, was aus den schon mitgetheilten Bestimmungen desselben auch klar hervorgeht, zunächst in die Initiative der Gemeindebehörden gestellt. Der Entwurf hat indessen diese Einsetzung den Gemeindebehörden bezw. den Communalverbänden nicht ausschließlich überlassen. „Es ist nämlich", bemerken dazu die officiösen „Pol. Nachr.", „die Möglichkeit nicht in Abrede zu stellen, daß die Einsetzung eines Gewerbegerichts dem Wunsche der betheiligten Kreise entgegen aus anderen als in der Sache liegenden Gründen unterbleibt. Insbesondere wird in den nicht eben seltenen Fällen, in welchen es sich nach den örtlichen Verhältnissen der Industrie nur um die Schaffung eines seine Zuständigkeit über mehrere Gemeindebezirke erstreckenden Gewerbegerichts handeln kann, der Weg der freien Verständigung unter den Gemeinden nicht immer zum Ziele führen, und völlig unmöglich wird dieser Weg der Verständigung, wenn dem Gerichtsbezirk auch solche Ansiedelungen und Anlagen einverleibt werden sollen, welche außerhalb eines Gemeindeverbandes stehen. Will man deshalb der Absicht des Gesetzes gerecht werden, so muß in solchen Fällen einer höheren, außerhalb der betheiligten Interessen stehenden Instanz die Möglichkeit einer Intervention gegeben werden. Demgemäß erklärt der Entwurf die Landes-Centralbehörden, die wohl die sicherste Gewähr für ein sachgemäßes Einschreiten bieten, für berechtigt, die Einsetzung von Gewerbegerichten anzuordnen. Jedoch soll ihre Intervention immer nur in zweiter Reihe stehen und nur dann eintreten, wenn sie einerseits von betheiligten Arbeitgebern oder Arbeitern beantragt wird und wenn andererseits festgestellt ist, daß die Gemeindebehörden und Communalverbände nicht geneigt oder außer Stande sind, die von der Landes-Centralbehörde für nothwendig erachteten Institutionen ins Leben zu rufen."

Englische Preßstimmen über die Berliner Conferenz.

Die englische Presse knüpft keine großen Hoffnungen an die Berliner internationale Arbeiter-Conferenz. Der „Standard" schreibt:

„Wie wir von Anfang an vermutheten, haben die Mächte keinen Ausweg gesehen, die formell vom Herrscher Deutschlands an sie gerichtete Einladung abzulehnen. Es heißt, daß die meisten Regierungen Delegirte zu dem am 15. nächsten Monats beginnenden Congreß abschicken wollen, obgleich alle wahrscheinlich sorgfältig die Bedingungen festgesetzt haben, unter welchen sie an den Verhandlungen sich zu betheiligen bereit sind. Einige nervöse Kritiker wird der Umstand beruhigen, daß die Conferenz einen weit engeren Spielraum haben wird, als ursprünglich vielfach angenommen wurde. Der Achtstunden-Tag oder sonst eine Beschränkung der Arbeit Erwachsener wird keinen Theil der Tagesordnung bilden. Außerdem soll von allem Anfang an verstanden werden, daß die Sachverständigen und Diplomaten, über welche Herr v. Berlepsch den Vorsitz führen wird, nur kommen, um die gegenseitigen Ansichten kennen zu lernen und ihre eigenen auszusprechen, und sie nicht die verschiedenen Legislaturen und Regierungen binden können. Angenommen, der Congreß gelangt zu Schlußfolgerungen über die ihm vorgelegten Fragen, so wird es Sache der verschiedenen Regierungen bleiben, zu beurtheilen, ob sie auf Grund dessen handeln wollen oder nicht. Selbst falls sie auf Grund der Beschlüsse der Conferenz Gesetze geben sollten, besteht keine Garantie, daß diese Gesetze nicht allmählich aufgehoben oder abgeändert werden. Denn die europäischen Staaten werden wahrscheinlich kein internationales Arbeits-Tribunal gründen wollen, welches überdies keine Macht hätte, seine Erlasse in Kraft zu setzen."

Unter diesen Umständen, meint schließlich der „Standard", müsse die bevorstehende Conferenz ein vorwiegend akademisches Gepräge tragen, und die Ansicht derjenigen werde bestätigt, welche meinen, daß der kühne und edelmüthige Plan des Kaisers wahrscheinlich nur eingehende und vielleicht unpraktische Vorschläge zur Folge haben werde.

Ebenso kühl urtheilt die „St. James Gazette".

Von der Brüsseler Antisklaverei-Conferenz.

Wie haben schon gemel[illegible] Brüsseler Antisklaverei-Conferenz eine dritte C[illegible]nannt hat, welche sich mit der Abschaffung [illegible] Sklaverei in der Türkei, Persien u. s. w. befassen soll. Derselben liegt ein Entwurf vor, wonach ankommende Schiffe zu durchsuchen, vorgefundene Sklaven freizulassen oder, wenn dies unmöglich, zu unterstützen und die schuldigen Schiffer zu bestrafen sind. Trotzdem eingeschmuggelte Sklaven sollen bei besonders zu errichtenden Aemtern ihre Freilassung fordern können. Der Sultan und Schah verpflichten sich zur Aufsicht in den Häfen und zur Errichtung von Freilassungs-Aemtern. Frühere Sklaven sind mit Identitätspapieren zu versehen.

Bulgarien und die russische Forderung.

Nach einer Zuschrift der „Pol. Corr." aus Sofia hat man dort von der Erklärung in dem jüngsten Petersburger Brief der „Pol. Corr.", wonach Rußland in Zukunft an den bulgarischen Angelegenheiten keinerlei Antheil, auch keinen indirecten, nehmen werde, mit großer Befriedigung zur Kenntniß genommen, glaubt jedoch, daß dieser Brief, welcher einen unverkennbar hochofficiösen Charakter besitzt, mit jener Erklärung auch das stillschweigende Zugeständniß machte, die Hand Rußlands habe bisher in die bulgarischen Angelegenheiten, „wenn auch nur indirect", einzugreifen gesucht. Dieselbe Zuschrift weist auf die prompte Erledigung der russischen Forderung betreffs Bezahlung des Rückstandes in der Schuld für die Occupationskosten hin und sagt, es hätte der bulgarischen Regierung nicht an stichhaltigen Gründen gefehlt, die Regelung der Angelegenheit in die Länge zu ziehen; die Frage der Legitimation des für Rußland intervenirenden deutschen Vertreters, die Formalitäten der Quittirung und endlich die Berufung auf die seiner Zeit durch den Ukas des Kaisers Alexander II. verbürgte Bestimmung der betreffenden Summe wären ebenso viele Anhaltspunkte zu einer Verweigerung oder Verzögerung der Zahlung gewesen; daß sich die bulgarische Regierung derselben nicht bedient hat, ist ein Beweis ihrer Loyalität, der man überall im Auslande die größte Anerkennung wird zollen müssen.

Die rumänische Deputirtenkammer

nahm gestern mit 68 gegen 34 Stimmen den Antrag an, nach welchem die Deputirten zwischen der Annahme von besoldeten Aemtern und der Annahme eines Deputirtenmandates wählen müssen. Die Kammer begann sodann die Berathung der Vorlage betreffend die Einführung der Goldwährung, welche der Finanzminister in einer sehr beifällig aufgenommenen Rede befürwortete. — Die Session der Kammer ist bis zum 27. März verlängert worden.

Im ungarischen Abgeordnetenhause

legte gestern in der fortgesetzten Debatte über das Budgetgesetz der Finanzminister Dunajewski unter lebhaftem Beifall die Gründe dar, welche die Regierung berechtigten, das politische Vertrauen zu fordern. Alle großen Fragen seien von der Regierung vorbereitet und ihre Lösung ermöglicht

worden. Die Mitglieder des Cabinets fühlten sich vollkommen solidarisch und würden das aufgestellte Programm durchführen. Redner wies daher entschieden den Vorwurf zurück, daß nur die Beibehaltung der Macht das Hauptziel der Regierung sei. Die finanziellen Einwendungen widerlegend, erklärte der Minister, die Kassabestände reichten vollkommen aus, um das nachgewiesene Deficit zu decken.

Internationaler Marinecongreß zu Washington.

Der Bericht über die Verhandlungen des internationalen Marinecongresses zu Washington, welcher von Seiten der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika fertiggestellt wurde, ist nunmehr im Reichskanzleramte eingetroffen. Die Berathungen des Congresses haben hiernach in der Hauptsache einen programmmäßigen Verlauf genommen und zu erheblichen Veränderungen hinsichtlich des Seestraßenverkehrs für die Zukunft geführt. Die Vereinbarungen über diese Aenderungen bedeuten eine wesentliche Hebung für den Schiffahrtsverkehr überhaupt und einen erhöhten Schutz für das Leben und Eigenthum zur See. Vorausgesetzt, daß die auf der Conferenz gefaßten Beschlüsse, welche von den Delegirten nur ad referendum genommen worden sind, die Zustimmung der Reichsregierung finden, so werden sie auch zu Maßnahmen der letzteren im Gebiete des deutschen Schiffahrtsverkehrs führen. Der „Staat.-Corr." zufolge dürfte in erster Linie eine kaiserliche **Verordnung** über den **Seestraßenverkehr** erscheinen, welche die jetzt bestehenden Vorschriften zur Verhütung von Zusammenstößen auf offener See nicht unwesentlich modificiren wird. Auch erscheint es nicht ausgeschlossen, daß weitere auf die Verhandlungen des Congresses bezügliche Publicationen erfolgen, um bei deren Wichtigkeit für den Seeverkehr die betheiligten Kreise zu unterrichten und zu interessiren. Der ganze Verlauf der Verhandlungen, welche etwa die Dauer eines Vierteljahres in Anspruch nehmen, stellt sich als ein Stück internationaler Culturarbeit dar, welche den Seeverkehr aller interessirten Nationen fortschreitend immer mehr zu civilisiren sucht. Die Beschlüsse der Conferenz, welche von vier Delegirten seitens der deutschen Regierung beschickt war, wurden gerade in den Hauptpunkten von einer an Einstimmigkeit grenzenden Majorität gefaßt, welche das beste Zeugniß für den alle Staaten bei dieser Angelegenheit beherrschenden Geist ablegt, und der auch zum Vorbild für andere internationale Verhandlungen genommen werden könnte.

Ueber die Kämpfe in Uganda

würde folgende Meldung der „Post" aus Nürnberg im Falle der Bestätigung überraschende Aufschlüsse geben: „Der „General-Anzeiger" erhält aus Berlin folgende Depesche: In Berliner eingeweihten colonialpolitischen Kreisen hält man entschieden dafür, daß „die Europäer", welche in Uganda dem christlichen König zum Siege gegen die Araber verhalfen, die deutsche Emin Pascha-Expedition unter Leitung des Dr. Peters ist. Die Zeitdauer des Marsches von Kenia bis nach Uganda, resp. bis zu den dortigen Kämpfen, soll übereinstimmen."

Dieſe Nachricht bedarf natürlich sehr der Bestätigung.

Deutschland.

Kiel, 27. Februar. Der **Kaiser** wird zur Rückkehr seines Bruders, des Prinzen Heinrich, hier erwartet.

* [illegible] Petersburg verlautet, Kaiser [illegible] im Laufe des März zur Auerhahnjagd in Bialistok erwartet.

St.-C. **Berlin**, 28. Febr. Die Berathungen des **Staatsrathes** wurden heute in gleicher Weise, wie an den vorhergegangenen beiden Tagen, fortgesetzt, und zwar wiederum unter dem Vorsitz des **Kaisers**, welcher sich bereits zu diesem Zwecke um ½9 Uhr nach dem Reichsamt des Innern begeben hatte. Um 6 Uhr Abends dauerte die Sitzung noch fort.

* **[Eine Rede des Handelsministers v. Berlepsch.]** Bei dem 69. Stiftungsfest des Vereins zur Förderung des Gewerbfleißes, das am 25. Februar gefeiert wurde, hielt der neue Handelsminister Frhr. v. Berlepsch eine längere Ansprache, in welcher er nach der „Voss. Ztg." bemerkte, daß er sich wohl bewußt sei, mit welchen Schwierigkeiten die Lösung der ihm zugefallenen Aufgaben verknüpft sei, und daß er den Rath, die Einsicht und die Erfahrung von Männern, die dem praktischen Leben nahe ständen, nicht entbehren könne. Sich dem verschließen, hieße den thatsächlichen Verhältnissen einen ungesunden Zwang anthun. Mit Recht sei betont, daß ihm schwere Aufgaben in ernster Zeit gestellt seien; neue Erscheinungen klopften an die Thür der Zeit und mahnten zu aufrichtiger und eingehender Prüfung, ob alles, was in der Vergangenheit geschehen, unversehrt in die Zukunft überzuführen sei. Sie mahnten auch daran, wohl zu überlegen, was geschehen solle, um dem wirthschaftlich schwachen Theil der Nation alles das, aber auch nur das zu gewähren, was vereinbar sei mit der Sicherheit, der Existenz und dem Gedeihen der vaterländischen Industrie, damit nicht abgesägt werde der Ast, auf dem alle säßen.

* **[Herr Schweinburg und die Entdeckung der „National-Zeitung".]** Es ist nichts so thöricht, daß es nicht in den Spalten der „Politischen Nachrichten" des Herrn Oberofficiosus Victor Schweinburg Aufnahme fände. Natürlich ist des Herrn Schweinburg enormer Verstand auch gänzlich captivirt von der auf dem Gebiet der Komik und Thorheit wahrhaft großartigen Entdeckung der „National-Zeitung" von der „200 000-Stimmenanleihe" der Freisinnigen beim Centrum. Zunächst insinuirt der Herr, „die Auslassungen gewisser (freisinniger) Blätter deuteten darauf hin, daß man in ihren Redactionen bereits von Minister-Portefeuilles träumt". Aber, triumphirt er, damit wird es nichts, denn, und nun kommt es:

„Der Freisinn hat, wie ihm bereits seitens der „Nat.-Zeitung" mathematisch nachgewiesen ist, bei den Wahlen nicht eine einzige Stimme gewonnen. Das Plus von 200 000 Stimmen, welches er sich ins Credit schreibt, ist ein Darlehn, das die Herren Richter und Genossen bei dem Centrum aufgenommen haben. Wir wollen uns nicht darüber auslassen, in wie weit dieses Darlehnsgeschäft fair war; aber jedenfalls läuft die Art und Weise, wie der Freisinn dasselbe in seine Bücher einträgt, auf eine Fälschung hinaus."

Wenn der Herr Schweinburg eine Ahnung von der Wahlstatistik hätte und es verstände, die Procentsätze der katholischen Bevölkerung in den Wahlkreisen aufzuschlagen, wo der freisinnige Aufschwung am größten ist, so würde er schnell „mathematisch nachgewiesen" finden, daß die „National-Zeitung" gründlich gelogen hat; es giebt keinen parlamentarischen Ausdruck für ein solches Treiben, das übrigens die „National-Zeitung", aller Gegenbeweise spottend, consequent in jeder Nummer fortsetzt. Herr Schweinburg knüpft nun daran die Bemerkung:

„Man muß wirklich von den Traumbildern des Parlamentarismus sehr stark benebelt sein, wenn man sich einbildet, unsere Regierung werde den Ausfall der Wahlen als eine Nöthigung empfinden, ihrer Politik eine neue Richtung zu geben."

Das mag er; sicher ist der Brave dann fort, an maßgebender Stelle nur Lächeln des Mitleids erregen. Nun — Herr Schweinburg ist dieses mitleidigen Lächelns bei uns schon lange sicher, nach dieser neuen Leistung aber mehr als je; denn die Gefahr scheint vorzuliegen, daß er ernstlich — krank werden wird.

I. **[Eine nationalliberale Stimme über die nationalliberale Partei.]** In einer Erörterung über die angeblich infolge der Wahlen auf dem Gebiet der inneren Politik eingetretenen vollkommenen Klärungen schreibt heute der „Hamb. Correspondent":

„Freilich konnte dem Monarchen auch kein Zweifel darüber bleiben, daß der Nationalliberalismus wiederum die Probe, die ihm seine Regierungsfähigkeit zu beweisen gestattete, nicht bestanden hat. Man darf das tief bedauern, da die Principien der Partei sicherlich ihre sehr gute Berechtigung haben, aber sie verlieren dadurch in hohem Maße an Werth, daß sie keine entsprechende praktische Bethätigung erfahren. In einer Beziehung hat die Partei niemals ihren Ursprung zu verleugnen vermocht, sie hat ihre Heimath in den deutschen Mittel- und Kleinstaaten, während sie in den altpreußischen Provinzen niemals Boden zu fassen vermocht hat. Demgemäß haftet ihr ein beschränkter, unstaatsmännischer Doctrinarismus an, der ihrer politischen Bedeutung, vor allem aber ihrer Regierungsfähigkeit immer im Wege gestanden hat. Ob die Partei die ihr aufs neue zu Theil gewordene Lehre endlich beherzigen und die ihr anhaftenden Mängel zu beseitigen bestrebt sein wird, wird sich demnächst zeigen müssen. Freilich ist zugleich die Befürchtung nahe, daß es der so schwer betroffenen Partei überhaupt an der Kraft, sich ausreichend zu reorganisiren, fehlen wird."

Was sagen die Herren v. Cuny und Genossen zu dieser Ansicht des hamburgischen Blattes?

* **[Das vielbesprochene nationalliberal-socialdemokratische Bündniß im Jahre 1884]**, das nur noch vereinzelte Nationalliberale abzuleugnen versuchen, hat einen sachkundigen Zeugen in der Person des früheren socialdemokratischen Abgeordneten Meister gefunden, welcher vorgestern in einer socialdemokratischen Versammlung in Hannover folgende Erklärungen abgab:

„Bei der Reichstagsstichwahl von 1884 habe Bürgervorsteher Weber ihn zu einer Sitzung des nationalliberalen Comités eingeladen. Da er (Meister) nicht hingegangen, habe man ihn dann in einer Droschke abholen lassen. Dieser Liebenswürdigkeit sei er gefolgt und habe er dann eine Erklärung des Comités entgegengenommen, die Nationalliberalen wollten für die Socialisten stimmen, erwarteten aber gegebenen Falles dafür die Unterstützung der Socialisten gegen die Welfen."

* **[Einnahmen der Post- und Reichstelegraphenverwaltung.]** Vom 1. April 1889 bis zum Schluß des Monats Januar 1890 sind in der Post- und Telegraphenverwaltung 179 558 477 Mk. (+ 11 498 609), in der Reichseisenbahnverwaltung 44 349 000 Mk. (+ 2 271 400) vereinnahmt worden.

* In Krappitz-Friedeberg, [illegible] gegen den Conservativen Brand zur engeren Wahl kommt, findet die Stichwahl erst am 8. März statt.

* Aus dem Unstruthale, 27. Februar, wird der „Magd. Ztg." geschrieben: Zum Kapitel der Wahlbeeinflussung dürfte auch das Schreiben des Magistrats zu Wiehe gehören, in welchem dieser zu der Stichwahl am 1. März die „Urwähler hiesiger Stadt für den Reichstag des deutschen Bundes" lädt.

Schweiz.

Bern, 28. Febr. Der Bundesrath hat zu **Delegirten bei der internationalen Conferenz** in Berlin den Landammann Blumer in Schwanden und Dr. Kaufmann, ersten Secretär des schweizerischen Industriedepartements, ernannt. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 28. Febr. Wie verschiedene Blätter melden, wurde in Nizza ein angeblich höherer italienischer Offizier namens Pellacroce unter dem Verdacht der **Spionage** verhaftet. (W. T.)

England.

London, 28. Februar. Der **Beleidigungs-Prozeß** Morell Mackenzie gegen Steinkopf und die „Times" wird heute vor der Queens Bench begonnen. Der Correspondent der „Times", Lowe aus Berlin, ist als Zeuge anwesend. Der Fall erregt großes Aufsehen.

Spanien.

Madrid, 28. Febr. Die **Königin-Regentin** hat einen Gnadenerlaß zu Gunsten des **Herzogs von Sevilla** unterzeichnet.

Schweden.

Stockholm, 28. Febr. Das Entlassungsgesuch des schwedisch-norwegischen Gesandten in London, Grafen Piper, ist heute genehmigt worden. (W. T.)

Portugal.

Lissabon, 28. Febr. Durch ein heute erlassenes Decret wird der **Eingangszoll auf Weizen** per Kilogramm auf 16 Reis herabgesetzt. (W. T.)

Von der Marine.

* Das Schiffsjungen-Schulschiff „Ariadne" (Commandant Capitän zur See Clausen v. Fink) ist am 26. Februar c. in St. Thomas angekommen und beabsichtigt am 13. März c. nach La Guayra (Venezuela) in See zu gehen.

Am 2. März: S.-A. 6.48, U. 5.36. **Danzig, 1. März.** M.-A. b. Tage. M.-U. 5.1.

Weiteraussichten für Sonntag, 2. März, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Veränderlich, etwas kälter. Schwache bis mäßige Winde. Strichweise Niederschläge.

* **[Reichstagswahl.]** Die heutige Stichwahl zum Reichstage hat bis Vormittags in den meisten Bezirken eine wesentlich schwächere Betheiligung als die Wahl am 20. Februar. Zum Theil ist dies auf die Wahlenthaltung zahlreicher Mitglieder der bei der Stichwahl nicht mehr concurrirenden Parteien, zum Theil wohl auch auf den wegen sehr lebhaften Geschäftsverkehrs für viele Wähler sehr ungünstigen Sonnabend zurückzuführen.

* **[Zucker-Verschiffungen.]** In der ersten Hälfte des Monats Februar sind an inländischem Rohzucker über Neufahrwasser verschifft worden: 38 908 Zollcentner nach England, 10 000 nach Holland, 10 000 nach Hamburg, zusammen 58 908 Zollcentner (gegen 72 382 in der gleichen Zeit v. J.). Die Gesammt-Export seit 1. August v. J. beträgt 833 660 Zollcentner (gegen 1 201 327 in der gleichen Zeit der Campagne 1888/89 und 934 592 desgl. 1887/88). Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug Ende Februar d. J. 760 658, v. Js. 249 482, 1888 450 175 Zollcentner. Angekommen sind bisher in dieser Campagne 1 589 434 Zollcentner (gegen 1 209 743 resp. 1 274 180 Zollcentner in der gleichen Zeit der beiden Vorjahre.)

* **[Von der Weichsel.]** Heute sind die Eisbrechdampfer mit dem Zerstören der neuen Eisdecke auf der Danziger Weichsel bis zur sogen. Bollenbude gelangt. Die Aufbrucharbeiten werden aber erheblich erschwert theils durch die schlammige Beschaffenheit des Eises, theils dadurch, daß der Wind gegen die Mündung drückt und den Abfluß des Eises stark behindert.

Nach einer Meldung aus Hakendorf bei Einlage ist dort das Wasser der **Nogat** etwa um 1 Meter gestiegen. Der große Marienburger Ueberfall führt infolge dessen wieder Wasser in das Einlagegebiet. Bei Einlage ist zwar das Nogateis noch sicher zu passiren, doch hat sich an den Seiten so viel Aufwasser gefunden, daß dieses den Pferden, die hindurchgetrieben werden, beinahe bis an die Lenden reicht. In der Mitte des Stromes hat sich die Eisdecke nach dem Steigen des Wassers gehoben. Die Ueberfälle führen zwar nur wenig, aber doch noch Wasser in die Einlage ab.

* **[Personalien beim Militär.]** Der Assistenzarzt Dr. **Merten** vom Infanterie-Regiment Nr. 128 ist zum brandenburgischen Ulanen-Regiment Nr. 11 versetzt und Dr. **Martini** als Unterarzt beim 128. Infanterie-Regiment angestellt.

* **[Abiturientenprüfung.]** Bei der Entlassungs-Prüfung am königl. Gymnasium erhielten heute alle 9 Abiturienten (Freymuth, Liepmann, Matthées, Neumann, Rosenbaum — Domke, Göde, Löwald, Raabe) das Zeugniß der Reife; die 5 Erstgenannten wurden wegen des ihren Klassenleistungen entsprechenden guten Ausfalls der schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Prüfung befreit. Den Vorsitz bei derselben führte Herr Director Kretschmann als stellvertretender königl. Commissarius.

* **[Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.]** Dem Vernehmen nach ist dem Bundesrathe ein Antrag des Vorstandes der Ostdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft zur Beschlußfassung zugegangen. Einem früheren Bundesrathsbeschlusse gemäß sind nämlich für diese Berufsgenossenschaft zwei Schiedsgerichte errichtet worden, und zwar das eine mit dem Sitze in Danzig für die Provinzen Ost- und Westpreußen und den Regierungsbezirk Bromberg, das andere für die Provinzen Pommern, Brandenburg mit Berlin, Schlesien und den Regierungsbezirk Posen. Der Vorstand der Berufsgenossenschaft hat nunmehr beantragt, an deren Stelle ein einziges Schiedsgericht in Bromberg zu errichten, hauptsächlich weil davon eine Ersparniß in den Verwaltungskosten erwartet wird. Das Reichs-Versicherungsamt hat dagegen in Uebereinstimmung mit den Vorsitzenden der gegenwärtig bestehenden beiden Schiedsgerichte beschlossen, namentlich weil sonst die jetzt vorhandene leichte Erreichbarkeit der Schiedsgerichte zum Nachtheile der Arbeiter in vielen Fällen wesentlich beeinträchtigt werden würde, den Antrag nicht zu befürworten.

* **[Stadttheater.]** Die hiesige Theater-Direction theilt uns — wahrscheinlich in Folge der im „Zeitschriften"-Theile enthaltenen Kundgebungen — Folgendes mit: Um den vielfach der Direction zugegangenen Wünschen des zu einer bestimmten Vorstellung vormerkenden Publikums zu entsprechen, ist die Theaterkasse angewiesen, von heute ab **drei** Tage vorher Vormerkungen zu einer bestimmten Vorstellung entgegenzunehmen, und zwar zu einer Vorbestellungsgebühr von 20 Pf. pro Billet an den ersten beiden Tagen und von 10 Pf. pro Billet am letzten Tage.

[Polizeibericht vom 1. März.] Verhaftet: 1 Tischler wegen Hausfriedensbruchs, 1 Schmied wegen Sachbeschädigung, 1 Junge wegen Diebstahls, 11 Obdachlose, 2 Bettler, 6 Dirnen. — Gestohlen: 8 lebende Hühner, 2 lebende Enten. — Gefunden: 1 rothes Wollumhängetuch, ein Portemonnaie mit Inhalt, abzuholen von der Polizei-Direction; eine goldene Damenuhr mit zwei Anhängseln, abzuholen von Frau Caroline Guckrau, geb. Kunkel, Bartholomäi-Kirchengasse 6.

± **Neuteich**, 28. Febr. Heute Abend in der achten Stunde wurde in Parschau durch ein **Feuer** eine Scheune eingeäschert. — Für die morgen um 4 Uhr stattfindende **Bürgermeisterwahl** sind 83 Meldungen eingegangen. Auf der engeren Wahl stehen 9 Candidaten.

Elbing, 28. Februar. Am hiesigen Stadttheater wird am 2. März Herr Director **Jantsch** als „Kean" und am 4. März Frl. **Immisch** aus Danzig in der „Frau ohne Geist" gastiren.

* **Thorn**, 28. Febr. Die vielfach erwähnte unglückliche **Olga Scheffler**, welche nur durch die menschenfreundlichen Bemühungen ihres Warschauer Rechtsanwalts vor der Verbannung nach Sibirien bewahrt geblieben, ist jetzt aus ihrer langen Haft in Warschau zu ihren übrigens sehr armen Eltern in Podgorz bei Thorn zurückgekehrt.

η **Thorn**, 28. Februar. Am 7. März d. J. begeht das hiesige **Ulanen-Regiment** v. Schmidt Nr. 4 das **Jubiläum** seines 75jährigen Bestehens. Zu Ehren dieses Tages werden besondere Festlichkeiten stattfinden. Dieselben werden am 6., Abends, durch ein großes Reiterfest in der Kasernen-Reitbahn eingeleitet. Dieselbe und der Kasernenhof wird dazu durch elektrisches Licht erleuchtet. Bei dem Reiterfeste wechseln Turnübungen der Mannschaften mit Reiteraufführungen der Offiziere und ihrer Damen ab. Am eigentlichen Festtage findet um 12 Uhr Parade des Regiments statt. Daran schließt sich ein Festessen und Abends folgen Feste der Mannschaften mit Aufführungen. Das Ulanen-Regiment Nr. 4 wurde im Jahre 1815 aus je einer Schwadron des westpreußischen Ulanen-Regiments und des pommerschen und ostpreußischen Cavallerie-Regiments errichtet. Zwei Escadrons nahmen noch am Feldzuge von 1815 Theil, dann erhielt das Regiment Trier als Garnison. Im Jahre 1820 wurde es nach Treptow, Greifenberg, Gollnow und Wollin, 1853 nach Schneidemühl, Nakel und Inowrazlaw verlegt. Bei den Krönungsfeierlichkeiten im Jahre 1861 ernannte König Wilhelm den Prinzen Georg von Preußen zum Chef des Regiments. Im 1870er Feldzuge war das Regiment vorzugsweise beim Aufklärungsdienst betheiligt und erwarb sich dadurch den Beinamen „Ueberall". Nach dem Kriege erhielt es Diedenhofen als Garnison, von wo es 1884 nach hier verlegt wurde.

* Der **Provinzial-Landtag** der Provinz Ostpreußen ist zum 25. März nach Königsberg einberufen worden.

* Aus **Stolp** schreibt man dem „Berl. Tgbl.": In einem Gutsbezirke bei Lupow wurden liberale Wahlzettel vertheilt, und es erhielt in Folge dessen Forckenbeck mehr Stimmen als Puttkamer. Der Besitzer hat ermittelt, wer von seinen Leuten liberal gewählt, und rächte sich in folgender Weise: Seinen Leuten verkaufte er für ihr Geld und gute Worte Buttermilch, die nebst Kartoffeln die Nahrung der Gutstagelöhner bildet. Nach der Wahl gab er allen, welche Puttkamer gewählt, die Buttermilch. Diejenigen aber, welche Forckenbeck gewählt, jagte er mit folgenden Worten von seinem Hofe: „Geht man nach Lupow zu dem Juden und laßt Euch da Buttermilch geben!"

Königsberg, 28. Februar. Gestern Nachmittag fand vom städtischen Krankenhause aus die Beerdigung des Premierlieutenants der Reserve v. Grävenitz statt, der durch **Sturz vom Pferde** einen jähen Tod gefunden hat. — Ein Opfer seiner **Wähler-Pflichttreue** wurde, wie erst jetzt mitgetheilt wird, ein hiesiger Gelehrter, Herr Professor B. Derselbe lag am 20. Februar, dem Wahltage, schwer krank zu Bette, bestand indessen darauf, sein Recht und seine Pflicht als Wähler ausüben zu wollen, und machte sich schließlich trotz aller Bitten seiner Angehörigen, von einem Freunde begleitet, auf den Weg nach dem Wahllokal. Mehrere Male mußte der 70 Jahre alte Herr auf der Straße stehen bleiben, da ihm die Kräfte versagten, schließlich stellte sich sogar ein Ohnmachtsanfall ein, aber kaum hatte sich Herr Prof. B. von demselben erholt, als er mit Zusammenraffung seiner ganzen Willenskraft den Weg nach dem nahe gelegenen Wahllokale weiter fortsetzte und dasselbe auch schließlich glücklich erreichte. Dort gab der alte Herr seinen Stimmzettel ab und machte sich dann auf den Heimweg. In der Nacht stellte sich als Folge der Anstrengungen ein starkes Fieber ein und zwei Tage später machte der Tod dem Leben ein Ende. (Kgsb. Bl.)

Soldau, 27. Febr. Dem „Ges." schreibt man von hier: Der Oberinspector vom Dominium Lippau bei Neidenburg, Herr S., ist von dem heutigen Nachmittagszuge auf der Fahrt von hier nach Neidenburg zwischen hier und Klentzkau **überfahren worden**; er wurde von dem ihn begleitenden Kutscher dem hiesigen Krankenhause übergeben und verschied daselbst schon nach wenigen Augenblicken. Nach der Aussage des Kutschers war er mit dem Inspector auf dem dritten Wagen den voranfahrenden beiden Gutswagen — Herr S. hatte hier einen bedeutenden Posten Spiritus abgeliefert — nachgefahren und behauptet, weder das Geläute der Locomotive gehört, noch aufsteigenden Dampf gesehen zu haben, was wohl dadurch erklärlich erscheint, daß sich beide Personen des stürmischen kalten Wetters wegen die Pelzkragen hoch über den Kopf gezogen hatten. Ein Pferd wurde sofort zermalmt, der Kutscher, der starke Verletzungen erlitten hat, fortgeschleudert und der Inspector tödtlich verletzt.

Tilsit, 28. Febr. In einem Hause der Kasernenstraße hat sich ein schweres **Unglück** zugetragen. Als ein kleines Schulmädchen heute Morgen ein Kind der dort wohnenden Waschfrau Schröder zur Schule abholen wollte, fand es Mutter und Kinder fest schlafend vor. Nach mehrmaligen vergeblichen Weckversuchen benachrichtigte das Mädchen den Hauswirth, welcher schleunigst ärztliche Hilfe holte, worauf bei allen in der betreffenden Stube schlafenden Personen **Kohlendunst-Vergiftung** festgestellt wurde. Zwei Kinder im Alter von 13 und 10 Jahren sind bereits verstorben, die Mutter und ein kleines Kind, sowie eine junge dort wohnhafte Schneiderin liegen noch besinnungslos darnieder, und es wird an deren Aufkommen gezweifelt.

Jagd-Kalender
für den Monat März 1890.

Nach den Bestimmungen des Jagdschongesetzes vom 26. Februar 1870 dürfen in diesem Monat geschossen werden:

Auer-, Birk- und Fasanen-Hähne, Enten, Trappen, Schnepfen, Sumpf- und Wasservögel.

Dagegen ist alles übrige Wild, für welches das Jagdschongesetz die Schonzeiten festsetzt, in diesem Monat mit der Jagd zu verschonen.

Danziger Jagd- und Wildschutz-Verein.

Vermischte Nachrichten.

* **[Wahlscherz.]** In Görlitz hatten die Zettelvertheiler für den socialdemokratischen Abg. Keller große Papptafeln auf der Brust mit folgendem Klapphornvers: „Zwei Knaben gingen zur Reichstagswahl — Der Eine wählte liberal — Der Andre war schon heller — Er wählte Hugo Keller." — Auch in Danzig circulirt ein ähnlicher Wahlscherz mit einem sehr drastischen Reim auf den Namen des Cartellcandidaten.

* **[Engländer]** (der zusieht, wie auf einem deutschen Bahnhof Postpackete ein- und ausgeladen werden): „Uarum uerden alle diese Packeten vernichtet?"

* **[Die größte Zeitung.]** Unter den Beständen des Aachener Zeitungs-Museums befindet sich die größte Zeitung der Welt, nämlich die im Jahre 1859 in Newyork erschienene „Illuminated Quadruple Constellation". Sie hat „Billardformat", ist 8½ Fuß hoch und 6 Fuß breit. Diese Zeitung erschien am Tage der Unabhängigkeitsfeier; sie enthält 8 Seiten von je 13 Spalten, deren jede 48 Zoll hoch ist. Das Papier des Blattes, welches alle 100 Jahre nur einmal erscheinen soll, ist sehr dauerhaft und stark; das Ries davon wiegt drei Centner. 40 Personen haben 8 Wochen unausgesetzt daran gearbeitet, um diese erste Nummer zu Stande zu bringen. Sie kostete damals 50 Cents und wurde in 28 000 Exemplaren gedruckt, von denen heute wohl nur noch wenige vorhanden sein mögen. Der Text der Nummer, die auch sauber ausgeführte Holzschnitte enthält, könnte einen mäßigen Quartband füllen; merkwürdigerweise findet sich keine Reclame darunter. Die kleinste Zeitung der Welt „El Telegrama" in Guadalajara (Mexico) geht etwa 200 Mal auf diese Riesennummer.

Paris, 28. Februar. Aus Lille und Dünkirchen werden Stürme und ebenfalls starker Schneefall signalisirt. (W. T.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. März. (W. T.) In den Stichwahlen sind ferner gewählt: In **Offenbach** Ulrich (Soc.), in **Plauen** Hartmann (cons.), in **Reichenbach** Kurtz (deutschcons.), in **Cassel** Weyrauch (cons.), in **Lübeck** Schwartz (Soc.), in **Homburg** Funk (freis.), in **Darmstadt** Osann (nat.-lib.), in **Giessen** Gutfleisch (freis.) gegen Böckel (Antisemit), in **Friedberg** Gutfleisch (freis.) gegen Oriola (nat.-lib.), in **Pirna** ist nicht Eysoldt gewählt sondern Grumbt (Reichspartei.)

Offenbach war bisher nationalliberal vertreten. Die Conservativen haben Reichenbach, Plauen und Cassel, wo sie sämmtlich gegen Socialdemokraten in Stichwahl standen, behauptet, ebenso die Freiconservativen. Pirna-Darmstadt haben die Nationalliberalen behauptet, dagegen Giessen und Friedberg, die beide bisher nationalliberal vertreten waren, gleichfalls verloren. Homburg war bisher vom Centrum vertreten und wurde von den Freisinnigen in der Stichwahl mit dem Socialisten Brühne erobert. Die Nationalliberalen haben also drei neue Verluste, die Freisinnigen eben so viel Gewinne zu verzeichnen, die Socialisten einen.

Schiffs-Nachrichten.

C. **London**, 27. Februar. Der in Liverpool eingetroffene Dampfer „Queensmore" hatte die Besatzungen des Londoner Dampfers „Claymore" und der Londoner Barke „Coriolanus" an Bord. Die beiden letzteren Schiffe stießen (wie schon gemeldet) im atlantischen Ocean zusammen und gingen unter.

Zuschriften an die Redaction.

Beiliegend sende ich Ihnen einen Wahlzettel für den „deutschen" Candidaten des hiesigen Wahlkreises Hrn. v. Oldenburg, aus dem Sie ersehen mögen, wie diese „Ordnungs"-Partei die Wahlfreiheit zu erhalten beliebt. Das Papier feinster Postschund und die Schrift darauf ungefähr in der Stärke, in welcher Herr Barnum auf seinen Affichen einen neuen Elephanten anzuzeigen pflegt. Natürlich ist jeder Arbeiter auf diese Weise des geheimen Wahlrechtes beraubt, was wohl auch der Zweck dieser edlen Handlungsweise sein dürfte.

Heinrichau, den 28. Februar 1890.

Hans v. Reibnitz.

Der uns übersandte Stimmzettel für v. Oldenburg-Janischau ist übrigens von sehr zweifelhafter Giltigkeit. Da auf dem dünnen Papier der Name des Candidaten verhältnißmäßig groß und dick gedruckt ist, kann er auf der Rückseite, auch wenn der Zettel zusammengelegt ist, ohne jede Mühe auf jedem Theil deutlich gelesen resp. auf den ersten Blick erkannt werden. D. Red.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. März.

		Crs. v. 28
Weizen, gelb		
April-Mai	198,50	197,50
Juni-Juli	197,20	196,00
Roggen		
April-Mai	172,50	171,70
Juni-Juli	170,00	170,00
Petroleum pr. 200 ℔		
loco	25,00	25,00
Rüböl		
April-Mai	69,30	69,80
Sept.-Oktbr.	60,60	61,00
Spiritus		
April-Mai	33,50	33,10
August-Sept.	35,00	34,80
4% Reichsanl.	107,00	107,00
3½% do.	102,20	102,30
4% Consols	106,50	106,40
3½% do.	102,40	102,30
3½% westpr. Pfandbr.	100,20	100,10
do. neue	100,20	100,10
3% ital. g. Prio.	58,00	58,00
5% Rum. G.-R.	98,10	97,90
Ung. 4% Gldr.	88,60	88,20

		Crs. v. 28.
2. Orient-Anl.	69,20	68,70
4% russ. Anl. 80	94,20	93,80
Lombarden	57,70	57,50
Franzosen	96,20	95,60
Cred.-Actien	174,20	174,10
Disc. Comm.	234,20	233,10
Deutsche Bk.	174,00	174,00
Laurahütte	155,00	153,25
Oestr. Noten	171,15	171,10
Russ. Noten	221,90	221,60
Warsch. kurz	221,50	221,25
London kurz	20,47	20,45
London lang	20,275	20,26
Russische 5% SW.-B. g. A.	73,50	73,50
Danz. Privatbank	—	—
D. Oelmühle	142,50	142,50
do. Priorit.	132,00	—
MlawkaSt.-P.	112,20	112,00
do. St.-A.	57,60	57,10
Ostpr. Südb. Stamm-A.	87,00	87,00
Danz. St.-Anl	—	—
Türk. 5% A.-A.	85,25	85,00

Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 28. Februar. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 185—198. — Roggen loco fester, mecklenburgischer loco neuer 175—188, russ. loco fest, 122—126. — Hafer fester. Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) fest, loco 72,00. — Spiritus ruhig, per Februar 22 Br., per Febr.-März 22 Br., per April-Mai 22¼ Br., per Mai-Juni 22½ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum geschäftslos. Standard white loco 7 Br., per März 6,85 Br. Wetter: Frost, schön.

Hamburg, 28 Februar. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Februar 12,42½, per März 12,40, per Mai 12,65, per August 12,98. Stetig.

Hamburg, 28. Februar. Kaffee. Good average Santos per Febr. —, per März 85¾, per Mai 85¾, per Sept. 84½. Ruhig.

Havre, 28. Februar. Kaffee Good average Santos per März 106,50, per Mai 106,50, per Sept. 106. Ruhig.

Bremen, 28. Februar. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loco 6,80 bez.

Frankfurt a. M., 28. Febr. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 271¾, Franzosen 191⅞, Lombarden —, 4% ungar. Goldrente 88,50, Gotthardbahn 165,60, Disconto-Commandit 230,50, Dresdener Bank 159,50, Laurahütte 155,80, Handelsgesellschaft 176,40. Still.

Wien, 28. Februar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,45, do. 5% do. 101,85, do. Silberrente 88,60, 4% Goldrente 110,25, do. ungar. Goldr. 103,15, 5% Papierrente 99,00, 1860er Loose 139,50, Anglo-Aust. 170,80, Länderbank 239,20, Creditact. 319,65, Unionbank 260,75, ungar. Creditactien 351,00, Wiener Bankverein 128,00, Böhm. Westb. —, Böhm. Nordbahn 217,00, Busch. Eisenbahn 431,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 221,00, Nordbahn 2630,00, Franzosen 223,85, Galizier 196,75, Lemberg-Czern. 233,50, Lombarden 134,25, Nordwestbahn 203,25, Pardubitzer 171,00, Alp. Mont.-Act. 110,80, Tabakactien 110,00, Amsterdamer Wechsel 98,40, Deutsche Plätze 58,50, Londoner Wechsel 119,55, Pariser Wechsel 47,32½, Napoleons 9,46½, Marknoten 58,50, Russ. Banknoten 1,29½, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 28. Februar. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per März 199, per Mai 202. — Roggen loco unverändert, auf Termine unverändert, per März 143—144, per Mai 145—144, per Oktbr. 137—138. — Rüböl loco 40, per Mai 37½, per Herbst 32½.

Antwerpen, 28. Febr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17 bez. und Br., per März 16⅞ Br., per Septbr.-Dezbr. 17⅛ Br. Ruhig.

Antwerpen, 28. Febr. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen besser. Hafer behauptet. Gerste begehrt.

Paris, 28. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Febr. 24,60, per März 24,60, per März-Juni 24,60, per Mai-August 24,40. — Roggen ruhig, per Febr. 16,25, per Mai-August 16,10. — Mehl ruhig, per Febr. 52,75, per März 52,75, per März-Juni 53,25, per Mai-August 53,90. — Rüböl per Sept.-Dezbr. 70,50 Verkäuferpreis. — Spiritus ruhig, per Februar 36,00, per März 36,25, per März-April 36,50, per Mai-August 37,50. — Wetter: Schön.

Paris, 28. Februar. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 91,90, 3% Rente 88,42½, 4½% Anl. 105,40, 5% italien. Rente 93,45, österr. Goldrente 95¼, 4% ung. Goldrente 88⅛, 4% Russen 1880 94,12, 4% Russen 1889 93,75, 4% unific. Aegypter 478,43, 4% span. äuß. Anleihe 72⅞, convert. Türken 18,22½, türkische Loose 73,60, 5% priv. türk. Obligationen 496,25, Franzosen 477,50, Lombarden 302,50, Comb. Prioritäten 318,75, Banque ottomane 536,25, Banque de Paris 790,00, Banque d'escompte 517,50, Credit foncier 1310,00, do. mobilier 461,25, Meridional-Act. 680, Panamacanal-Act. 63,75, do. 5% Oblig. —, Rio Tinto-Actien 399,30, Suezcanal-Actien 2303,75, Wechsel auf deutsche Plätze 122⁷⁄₁₆, Londoner Wechsel kurz 25,25½, Cheques a. London 25,27½, Compt. d'Escompte neue 621, Robinson 102,50.

London, 28. Februar. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Frost.

London, 28. Februar. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 13 510, Gerste 21 150, Hafer 16 590. Weizen fest, englischer gefragter, volle Preise bezahlt, fremder ruhig, Mehl ziemliche Kauflust. Hafer sehr stramm anziehend, ordinärer russischer ½ sh. höher über Montagspreis, Mais und Gerste stetig.

London, 28. Februar. Engl. 2¾% Consols 97⅝, preuß. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 92⅜, Lombarden 12, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 93½, conv. Türken 18, österr. Silberrente 75, österr. Goldrente 94, 4% ungarische Goldrente 87⅝, 4% Spanier 72¾, 5% privilegirte Aegypter 104, 4% unific. Aegypter 94⅝, 3% garantirte Aegypter 101¾, 4½% ägypt. Tributanl. 97¾, 6% consol. Mexikaner 95¼, Ottomanbank 11⅜, Suezactien 91¼, Canada-Pacific 76⅞, De Beers-Actien neue 17⅛, Rio Tinto 15¾, Rubinen-Actien 11/16 % Agio, Silber —. Platz-Discont 4 %.

Glasgow, 28. Februar. Roheisen (Schluß.) Mixed numbres warrants 52 sh. 2½ d.

Glasgow, 28. Februar. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 871 265 Tons gegen 1 034 686 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 89 gegen 80 im vorigen Jahre.

Liverpool, 28. Febr. Getreidemarkt. Weizen stetig, andere Artikel ruhig. — Wetter: Schön.

Petersburg, 28. Februar. Wechsel a. London 3 Mt. 91,55, do. Berlin 3 Mt. 44,75, Amsterdam 3 Mt. 75,65, do. Paris 3 Mt. 36,30, ½-Imperials 7,31, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 237½, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 226¾, russische Anleihe de 1873 —, do. 2. Orientanleihe 100¾, do. 3. Orientanleihe 100¾, do. Anleihe von 1884 —, do. 4% innere Anleihe 86, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 142¾, Große russ. Eisenbahnen 232, russ. Südwestb.-Act. 106½, Petersburger Discontobank 674, Petersburger intern. Handelsbank 533½, Petersburger Privat-Handelsbank 321, russ. Bank für auswärt. Handel 273½, Warschauer Discontobank 282. Privatdiscont 6.

Petersburg, 28. Februar. Productenmarkt. Talg loco 46,00, per August 43,00. — Weizen loco 10,50. Roggen loco 7,50. Hafer loco 4,75. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 12,75. — Frost.

Newyork, 27. Februar. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,81¼, Cable-Transfers 4,86, Wechsel auf Paris 5,21⅞, Wechsel auf Berlin 94⅞, 4% fundirte Anleihe 122¼, Canada-Pacific-Act. 74¼, Central-Pac.-Act. 32⅜, Chic.- u. North-Western-Act. 107⅝, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 67⅝, Illinois-Central-Act. 113½, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 104¼, Louisville- und Nashville-Actien 85, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 26, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort.-Bonds 100⅞, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 106, Northern-Pacific-Preferred-Act. 73⅛, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 61, Philadelphia- und Reading-Actien 39⅜, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 38½, Union-Pacific-Actien 63¼, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 26¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⁵⁄₁₆, do. in New-Orleans 10⅝. Raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7,50 Gd., do. in Philadelphia 7,50 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,65, do. Pipe line Certificates März 99⅛. Ruhig, stetig. — Schmalz loco 6,15, do. Rohe u. Brothers 6,50. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5¹⁄₁₆. — Kaffee (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7 low ordinary per März 16,52, per Mai 16,42.

Newyork, 28. Febr. Wechsel auf London 4,81½. Rother Weizen loco 0,88¼, per März —, per April —, per Mai 0,86⅜. — Mehl loco 2,55. — Mais 0,86⅜. — Fracht 5. — Zucker 5¹⁄₁₆.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. März.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	149—191 M Br.	128 bis 185 M bez.
hochbunt	126—134℔	147—189 M Br.	
hellbunt	126—134℔	141—189 M Br.	
bunt	120—132℔	130—187 M Br.	
roth	126—135℔	130—189 M Br.	
ordinär	120—130℔	120—180 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 139 M, zum freien Verkehr 128℔ 184 M.

Auf Lieferung 128℔ bunt per April-Mai zum freien Verkehr 189 M Br., 188 M Gd., transit 140½ M Br., 140 M Gd., per Mai-Juni transit 141 M Br., 140½ M Gd., per Juni-Juli transit 141½ M Br., 141 M Gd., per Sept.-Oktbr. transit 138 M Br., 137½ M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ transit 111½ M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 163 M, unterpoln. 112 M, transit 109 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 162½ M Br., 162 M Gd., do. unterpoln. 113½ M Br., 113 M Gd., transit 113 M Br., 112½ M Gd., per Juni-Juli transit 114½ M Br., 114 M Gd., per Sept.-Oktober inländ. 147 M Br., 146 M Gd., do. transit 102 M Br., 101 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 99/110℔ 98—110 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. schwedisch 132 M.

Kleie per 50 Kilogramm zum See-Export Weizen-4,40—4,80 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 51¾ M Gd., per Februar-April 52 M Gd., nicht contingentirt loco 32¼ M Gd., per Febr.-April 32¾ M Gd.

Rohzucker stetig. Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,35 M bez. per 50 Kilo incl. Sack.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara 12,30 M bez., bei kleineren Quantitäten 12,40 M bez.

Steinkohlen per 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahn-Ladungen, englische Schmiede-Nuß- 57—59 M, schott. Maschinen- 50—51 M.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 1. März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: N.

Weizen. Inländischer wie Transitweizen in ruhigem Verkehr zu unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländ. glasig ausgewachsen 121℔ 172½ M, glasig 118/9℔ 177 M, hochbunt 123℔ 182 M, weiß 125/6℔ 185 M, Sommer- 116℔ 171 M, 123℔ 180 M, für poln. zum Transit bunt krank 123/4℔ 132 M, bunt Roggen besetzt 127/8℔ 135 M, bunt 123/4℔ 137 M, hochbunt 129/30℔, 130℔ 131℔ 146 M, für russ. zum Transit Ghirka 118℔ 126 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 189 M Br., 188 M Gd., transit 140½ M Br., 140 M Gd., Mai-Juni transit 141 M Br., 140½ M Gd. Juni-Juli transit 141½ M Br., 141 M Gd., September-Oktober transit 138 M Br., 137½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 184 M, transit 139 M.

Roggen. Inländischer ohne Handel, russischer zum Transit 125℔ 111½ M per 120℔ per Tonne bezahlt. Termine: April-Mai inländischer 162½ M Br., 162 M Gd., unterpolnischer 113½ M Br., 113 M Gd., transit 113 M Br., 112½ M Gd., Juni-Juli transit 114½ M Br., 114 M Gd., Septbr.-Oktober inländisch 147 M Br., 146 M Gd., transit 102 M Br., 101 M Gd. Regulirungspreis inländisch 163 M, unterpolnisch 112 M, transit 109 M.

Gerste ist gehandelt russ. zum Transit 100℔ 98 M, 99℔ 100 M, 103/4℔ 101 M, 106/7℔ 103 M, hell 107℔ 105 M, 108℔ 106, 107 M, dichte gelbe 110℔ 110½ M per Tonne. — Kleesaaten schwedisch fein 66 M per 50 Kilo bezahlt. — Weizenkleie zum See-export grobe 4,75, 4,80 M, mittel 4,40, 4,45 M per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus contingentirter loco 51¾ M Gd., Febr.-April 52 M Gd., nicht contingentirter loco 32¼ M Gd. Febr.-April 32¾ M Gd.

Getreide-Bestände am 28. Februar 1890: 11 096 To. Weizen, 2458 Tonnen Roggen, 4089 Tonnen Gerste, 39 Tonnen Hafer, 319 Tonnen Erbsen, 66 Tonnen Wicken, 356 Tonnen Bohnen, 367 Tonnen Mais, 40 Tonnen Dotter, 232 Tonnen Rübsen und Raps excl. Danziger Oelmühle, 139 To. Hanfsaat, 75 Tonnen Leinsaat.

Danzig, 1. März.

⁎ [Wochen-Bericht.] Das Winterwetter hat die Woche über angehalten und der gefallene Schnee ist für die Wintersaaten sehr vortheilhaft gewesen. Das Weizengeschäft an unserem dieswöchentlichen Markte war sehr unbedeutend, da in den mit der Eisenbahn eingetroffenen 228 Waggons nur sehr wenig Weizen enthalten war. Preise für inländische Waare haben sich nur für beste Qualitäten behauptet, während alle anderen Gattungen 1—2 M per Tonne zurückgegangen sind. Transitwaare war äußerst wenig offerirt und hat sich im Preise ziemlich behauptet. Unsere Exporteure müssen meistens unthätig bleiben, da Waare zu Offerten nach dem Auslande fehlt und außerdem nur England vereinzelte Nachfrage nach passenden Qualitäten zeigte.

Bezahlt wurde: Inländischer Sommer- 124/5℔, 127℔ 181, 184 M, glasig 123℔ 181 M, weiß 126, 130℔ 185, 187 M, hellbunt 125, 127/8℔ 184, 185 M, hochbunt 128/9℔ 186 M, poln. zum Transit fein bunt 128/9℔ 143 M, glasig 125/6℔ 136 M, hochbunt 126℔ 145 M, russischer zum Transit Ghirka- 119℔ 127 M. Regulirungspreis zum freien Verkehr 185, 184 M, Transit 139 M. Auf Lieferung zum Transit per April-Mai 139½, 140 M, per Juni-Juli 140½, 140, 141 M, per September-Oktober 137, 137½, 137 M bez.

Die dieswöchentliche Zufuhr von inländischem Roggen mußte bei nachgelassener Nachfrage von Seiten unserer Mühlenetablissements billiger erlassen werden, während das geringe Angebot von Transitwaare letzte Preise erzielte. Bezahlt wurde: per 120℔ inl. 122/3, 127/8℔ 164, 162 M, russ. zum Transit 125℔ 110 M. Regulirungspreis inländischer 166, 165, 164, 163 M, unterpoln. 112 M, transit 109 M. Auf Lieferung inl. per April-Mai 162 M, transit per April-Mai 112 M bez.

Gerste inländische 98℔ 131 M, russische zum Transit 105/7℔ 100 M, hell 107/8℔ 110 M, weiß 108℔ 114 M. — **Erbsen** russische zum Transit Futter- 109 M bez. — **Spiritus** contingentirter loco 51½ M bez., 51¾ M Gd., per Februar-April 52 M Gd., nicht contingentirter loco 32¼ M Gd., Februar-April 32¾ M Gd.

Danziger Fischpreise vom 28. Februar.

Lachs — M, Aal 1,00 M, Zander 0,70—1,00 M, Bressen 0,50—0,60 M, Karpfen 0,80—1,00 M, Hecht 0,60—0,70 M, Barsch 0,60 M, Plötz 0,20 M, Dorsch 0,30 M per Pfund. Hering per Schock 0,80 M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 28. Februar. Wind: W.

Angekommen: Karen, Rönne, Nexoe, Ballast.

1. März. Wind: N.

Angekommen: Rembrandt (SD.), Stuit, Amsterdam via Kopenhagen, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 28. Februar.

Wasserstand: 0,30 Meter. Eisgang etwas stärker.
Wind: NW. Wetter: trübe, Frost.

Produktenmärkte.

Königsberg, 28. Februar. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. bunter russ. 115℔ 134, 116℔ 133, 134, 118℔ bes. 128, 119℔ bes. 128, 121℔ bes. 134 M bez., gelber russ. 126℔ 137 M bez., rother 124/5℔ 174 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. russ. ab Bahn 129℔ 116, 130℔ 117 M bez. — **Hafer** per 1000 Kgr. 150 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. grüne russ. 105 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. 160, ab Boden ordinär 120 M bez., Heddrich russ. ab Boden 104, 106, mit Genf 120 M bez., Hanfsaat russ. 132 M bez., Genf russ. mit Heddrich 125 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. grobe 85, 86, mittel 83, feine 80,50, 81,50, bes. 72 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 52½ M, nicht contingentirt 32¾ M, Regulirungspreis 52½ M, per März nicht contingentirt 32¾ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 33 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 33½ M Gd., per Juni nicht contingentirt 33½ M Gd., per Juli nicht contingentirt 34 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 28. Febr. Getreidemarkt. **Weizen** unveränd., loco 182—190, do. per April-Mai 191,00, do. per Juni-Juli 192,50. — **Roggen** unverändert, loco 162—167, do. per April-Mai 168, do. per Juni-Juli 167,50. — Pomm. **Hafer** loco 158—166. — **Rüböl** still, per Februar 70,00, per April-Mai 70,00. — **Spiritus** ruhig, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 52,50 M, mit 70 M Consumsteuer 33,00, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 32,90. **Petroleum** loco 12,00.

Berlin, 28. Februar. **Weizen** loco 181—198 M, fein gelb märk. — M ab Bahn, per April-Mai 197,75 bis 197,25—197,50 M, per Mai-Juni 196,50—196 M, per Juni-Juli 196,50—196 M, per Septbr.-Oktober 186 M. — **Roggen** loco 169—177 M, per April-Mai 172—171,75 M, per Mai-Juni 171—170,75 M, per Juni-Juli 170,25—170 M, per Juli-August — M, per Septbr.-Oktbr. 161,25—161 M. — **Hafer** loco 164—180 M, westpr. 167—171 M, pomm. und uckerm. 168 bis 173 M, fein pomm., uckermärk. u. mecklenb. 173 bis 177 M ab B., per April-Mai 163,75—163,50 M, per Mai-Juni 163 M, per Juni-Juli 162,75 M, per Juli-August 155 M, per Septbr.-Oktober 148,25 M. — **Mais** loco 128—136 M, per April-Mai 112,50 M, per Mai-Juni 112,75 M, per Juni-Juli 113,50 M, per Juli-August 114,50 M, per September-Oktober 115,75—116 M. — **Gerste** loco 142—210 M. — **Kartoffelmehl** loco 15,50 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 15,50 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Februar-März 7,70 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 159—164 M, Kochwaare 165—210 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 26,50—24,50 M, Nr. 0 24—21 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 25,25 bis 24 M, Nr. 0 u. 1 23,50—22,50 M, ff. Marken 25,75 M, per Februar 23,60 M, per Februar-März 23,60—23,50 M, per März-April 23,60—23,50 M, per April-Mai 23,60—23,50 M, per Mai-Juni 23,60—23,50 M, per Juni-Juli — M. — **Petroleum** loco 25 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 70,3 M, per Februar 71,3 M, per Febr.-März 71,3 M, per März-April 71,3 M, per April-Mai 70,5—69,8 M, per Mai-Juni 68,7 M, per Sept.-Oktober 61,0—61,2—60,8—61,0 M. — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 53,4 M, unversteuert (70 M) 33,9 bis 33,7—33,9—33,7 M, per Februar 33,1 M, per Febr.-März 33,1 M, per April-Mai 33,4—33,3 M, per Mai-Juni 33,6 M, per Juni-Juli 34 M, per Juli-August 34,5 M, per August-Sept. 34,9—34,8 M, per Septbr.-Oktbr. 34,8 M.

Magdeburg, 28. Februar. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 16,80, Kornzucker excl. 88 % 16,00, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendement 13,40. Ruhig. Brodraffinade I. 28,00. Gem. Raffinade mit Faß 27,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,50. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Februar — bez., per März 12,42½ bez., 12,45 Br., per Mai 12,70 bez., 12,72½ Br., per Juli 12,80 bez. u. Gd. Fest. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 347 000 Ctr.

Meteorologische Depesche vom 1. März.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	765	SW	4	wolkig	6	
Aberdeen	765	N	3	halb bed.	2	
Christiansund	767	OSO	1	wolkenlos	−6	
Kopenhagen	765	ONO	2	heiter	−7	
Stockholm	764	NW	2	wolkenlos	−15	
Haparanda	763	still	—	halb bed.	−21	
Petersburg	762	WNW	1	wolkenlos	−12	
Moskau	765	WSW	1	Schnee	−10	
Cork, Queenstown	767	N	3	halb bed.	3	
Cherbourg	766	NNW	4	bedeckt	3	
Helder	761	NW	1	wolkig	0	
Sylt	762	OSO	1	wolkig	−5	
Hamburg	765	OSO	1	Nebel	−10	
Swinemünde	764	N	3	wolkenlos	−5	
Neufahrwasser	761	NNW	3	bedeckt	−3	
Memel	762	SO	2	Nebel	−9	1)
Paris	767	S	1	bedeckt	−4	
Münster	764	SSO	2	bedeckt	−6	
Karlsruhe	766	NO	2	wolkenlos	−9	
Wiesbaden	766	NNW	2	heiter	−8	2)
München	764	SO	3	Schnee	−17	
Chemnitz	767	SSW	1	wolkig	−10	3)
Berlin	765	NW	3	wolkenlos	−10	
Wien	765	WNW	3	heiter	−8	
Breslau	762	NW	4	bedeckt	−7	
Ile d'Aix	770	NO	3	heiter	−2	
Nizza	753	NO	5	wolkig	−2	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Reif. 2) Reif. 3) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung ist auf dem ganzen Gebiete gleichmäßig, flache Depressionen liegen über der Nordsee und Ungarn und Galizien. Bei schwachen, im Nordwesten südlichen, im Osten nördlichen Winden ist das Wetter über Deutschland kalt und veränderlich, vielfach ist Schnee gefallen. In Hamburg und Berlin liegt die Temperatur 10, Megdeburg 14, Kassel 15, München 17 Grad über dem Gefrierpunkte und ungefähr ebenso viel unter der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
28	4	758,9	— 1,9	WSW. mäß., klar, einz. W.
1	8	760,0	— 5,2	NW. leicht, bewölkt.
1	12	761,3	— 1,5	NW. leicht, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Litterarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 28. Februar.

Lustlose, gedrückte Stimmung bildete auch das Charakteristikum der heutigen Börse. Die Course stellten sich fast auf allen Gebieten mehr oder minder erheblich niedriger, ohne daß die Umsätze zu größerer Ausdehnung gediehen wären, wenn sich das Geschäft auch zeitweise erregter zeigte. Von Bankactien erwiesen sich unter den speculativen Titres nur Deutsche Bank einigermaßen behauptet. Inländische Eisenbahnactien wurden in recht geringem Umfange gehandelt, hatten aber im ganzen feste Tendenz für sich. Ausländische Bahnen vielfach matter bei stärkerem Angebot von Gotthard und Mittelmeer und einer Bevorzugung von Galiziern und Mittelmeer. Montanwerthe setzten fast durchweg ihre rückgängige Coursbewegung fort. Fremde Fonds in stiller, aber meist fester Haltung. Preußische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe, Eisenbahnobligationen etc. mäßig belebt, meist wenig verändert. Privatdiscont 3½ %. — Schluß mehr abwartend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,00
do. do.	3½	102,30
Konsolidirte Anleihe	4	106,40
do. do.	3½	102,30
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	100,00
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	101,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,50
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,00
Pommersche Pfandbr.	3½	100,20
do. do.	4	100,40
Posensche neue Pfdbr.	4	102,00
do. do.	3½	99,75
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,10
do. neue Pfandbr.	3½	100,10
Pomm. Rentenbriefe	4	104,20
Posensche do.	4	103,80
Preußische do.	4	104,20

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,80
Oesterr. Papier-Rente	5	87,30
do. do.	4⅕	76,00
do. Silber-Rente	4⅕	75,90
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	100,70
do. Papier-Rente	5	84,70
do. Goldrente	4	88,25
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	—
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	—
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	—
do. do. do. 1880	4	93,80
do. Rente 1883	6	111,90
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	—
do. Rente 1884	5	105,40
Russ. Anleihe von 1889	4	94,75
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	68,75
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	68,75
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	72,00
do. do. 6. Anleihe	5	88,50
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	94,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	60,80
Italienische Rente	5	93,70
Rumänische Anleihe	6	104,75
do. fundirte Anl.	5	101,00
do. amort. do.	5	87,75
do. 4% Rente	4	85,70
Türk. Anleihe	5	85,00
Serbische Gold-Pfdbr.	5	88,00
do. Rente	5	83,90
do. neue Rente	5	83,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	101,40
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,60
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	101,75
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr. neue gar.	4	96,80
do. do.	4	92,10
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,25
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,80
do. do. do.	3½	98,25
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	98,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,25
do. do.	4½	105,50
do. do.	4	101,25
Poln. landschaftl.	5	66,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	87,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,25
Baier. Prämien-Anleihe	4	148,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	107,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	114,50
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	147,25
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	140,25
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	134,25
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	324,50
do. Loose von 1860	5	121,40
do. do. 1864	—	312,50
Oldenburger Loose	3	132,90
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	160,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	100,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	165,75
do. do. von 1866	5	157,50
Ung. Loose	—	252,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	76,00	2½
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	123,40	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	57,75	3
do. do. St.-Pr.	112,00	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	87,00	3
do. St.-Pr.	115,50	5
Saal-Bahn St.-A.	49,20	—
do. St.-Pr.	114,50	5
Stargard-Posen	103,40	4½
Weimar-Gera gar.	25,50	—
do. St.-Pr.	98,00	2½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	83,90	4
Gotthardbahn	163,10	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	87,40	4⅕
Lüttich-Limburg	28,75	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3,70
† do. Nordwestbahn	81,00	4⅕
do. Lit. B.	98,25	5
†Reichenb.-Pardub.	—	3,81
†Russ. Staatsbahnen	—	5
Russ. Südwestbahn	73,50	7,46
Schweiz. Unionb.	124,00	4⅕
do. Westb.	39,10	—
Südösterr. Lombard	57,30	1
Warschau-Wien	192,00	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	104,50
Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	58,00
†Kasch.-Oderb. gar.	5	—
do. do. Gold-Pr.	5	98,30
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,50
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,50
do. Elbthalb.	5	90,90
†Südösterr. B. Lomb.	3	64,00
† do. 5% Oblig.	5	102,75
†Ungar. Nordostbahn	5	88,40
† do. do. Gold-Pr.	5	102,10
Brest-Grajewo	5	88,40
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	91,70
†Kursk-Kiew	4	9.,90
†Mosko-Rjäsan	4	93,75
†Mosko-Smolensk	5	100,80
Rybinsk-Bologoye	5	93,75
†Rjäsan-Koslow	4	91,70
†Warschau-Terespol	5	101,30

Bank- und Industrie-Actien.		1888
Berliner Kassen-Verein	132,50	5½
Berliner Handelsges.	177,75	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	311,50	5
Bremer Bank	—	3½
Bresl. Discontbank	110,50	6½
Danziger Privatbank	—	8⅛
Darmstädter Bank	166,75	9
Deutsche Genossensch.-B.	131,10	7½
do. Bank	174,00	9
do. Effecten u. W.	123,25	10
do. Reichsbank	138,00	5,90
do. Hypoth.-Bank	114,00	6½
Disconto-Command.	233,10	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	82,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	132,25	7½
Hannöversche Bank	116,50	4½
Königsb. Vereins-Bank	107,40	6
Lübecker Comm.-Bank	—	6½
Magdebg. Privat-Bank	116,50	9⁶⁄₁₀
Meininger Hypoth.-B.	103,00	5
Norddeutsche Bank	176,00	10
Oesterr. Credit-Anstalt	173,25	8,13
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	14,00	0
Posener Provinz.-Bank	—	5½
Preuß. Boden-Credit	121,40	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	153,00	9½
Schaffhaus. Bankverein	112,00	4
Schlesischer Bankverein	127,25	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	8⅖
Danziger Oelmühle	142,50	12
do. Prioritäts-Act.	—	10
Neufeldt-Metallwaaren	125,00	—
Actien der Colonia	10151	—
Leipziger Feuer-Versich.	15700	60
Bauverein Passage	85,00	3
Deutsche Baugesellschaft	109,00	7
A. B. Omnibusgesellsch.	210,50	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	261,50	12⅕
Berlin. Pappen-Fabrik	115,50	—
Wilhelmshütte	111,25	—
Oberschlel.-Eisenb.-B.	107,20	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	153,25	—
Stolberg, Zink	72,00	2½
do. St.-Pr.	132,25	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 28. Februar.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,60
do.	2 Mon.	2½	167,95
London	8 Tg.	6	20,45
do.	3 Mon.	6	20,26
Paris	8 Tg.	3	80,95
Brüssel	8 Tg.	4	81,00
do.	2 Mon.	4	80,60
Wien	8 Tg.	4	171,20
do.	2 Mon.	4	170,50
Petersburg	3 Wch.	5½	220,50
do.	3 Mon.	5½	218,80
Warschau	8 Tg.	5½	221,25

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,215
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Englische Banknoten	20,45
Französische Banknoten	81,15
Oesterreichische Banknoten	171,10
Russische Banknoten	221,60

Am 28. v. Mts. wurde uns ein Sohn geboren. (9437
Güter-Expedient Birkholz und Frau Bertha geb. Kiech.
Danzig, den 1. März 1890.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 2 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unser vielgeliebter

Hermann

im Alter von 1 Jahr 1 Monat 10 Tagen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Gr. Plehnendorf, 1. März 1890
H. Suckau und Frau.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 5. März cr., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus, statt. (9443

Naturforschende Gesellschaft.

Mittwoch, den 5. März, 7 Uhr, Frauengasse 26,

1. ordentliche Sitzung.

Mittheilungen des Directors. Vortrag des Herrn Gasanstalt-Directors Kunath „Ueber centrale Kraftversorgung durch Druckluft".

2. außerordentliche Sitzung.

Decharge der Rechnung für 1889. Mitgliederwahl. (9369

Bail.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff Rembrandt, Capitain Gluit, auf der Reise von Amsterdam nach Copenhagen und Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 3. März cr., Vorm. 9 Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (9490
Danzig, den 1. März 1890.
Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 26. Februar 1890 ist heute in unserem Gesellschaftsregister die unter Nr. 364 eingetragene Gesellschaft Giese & Kaiserfeld zu Danzig gelöscht, zugleich aber die bezeichnete Firma unverändert unter Nr. 1587 des Firmenregisters und als Firmeninhaber der Kaufmann Ferdinand Emil Oskar Giese zu Danzig eingetragen worden. (9444
Danzig, den 26. Februar 1890.
Königliches Amtsgericht X.

Auction

in Groß Aleschkau bei Gr. Trampken.

Mittwoch, den 5. März cr., Mittags 12 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung eine aus Holz auf Pachtland erbaute Schneidemühle mit Vollgatter, Kreissäge und vollständigen Betriebsgeräthschaften, ferner ein aus Holz erbautes Wohnhaus, sowie eine größere Partie Schrauben, Feilen, Drahtnägel, 1 Hofschneide und verschiedene andere Gegenstände öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern. (9295

Janisch, Gerichtsvollzieher, Danzig, Breitgasse 133.

Dampfer-Expedition nach Bordeaux.

Dampfer Kiew medio März cr.
Güteranmeldungen erbittet

F. G. Reinhold.

Loose.
Marienburg. Schloßbau 3,00 M.
Krieger-Waisenhaus 1,00 M.
zu haben in der Expedition d. Danziger Zeitung.

Original-Loose und Antheilscheine der Schloßfreiheits-Lotterie zu verschiedenen Preisen, Loose der Deutschen Krieger-Waisenhaus-Lotterie à M 1, Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn M 90 000, Loose à M 3. (9455
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Hermann Lau,
Wollwebergasse 21,
Musikalien-Handlung u. Musikalien-Leih-Anstalt.
Abonnements für hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen. Novitäten sofort nach Erscheinen. (156

Frisch geräuch. Spickgänse empfiehlt (9484
Carl Schnarcke Nachf.,
Brodbänkengasse 47.

Bock-Bier

aus der Brauerei Englisch Brunnen, in vorzüglicher Qualität empfiehlt in Gebinden und Flaschen

Robert Sy,
Gr. Wollwebergasse 8.

Bremer Cigarren

im Auswerkauf bis zu den feinsten Sorten bedeutend unter Fabrikpreis. Proben versende franco gegen Nachnahme. J. Wächter, Bremen, Weserstr. 93. (9238

Vorschuß-Verein zu Danzig.

Mittwoch, den 12. März cr., Abends 8 Uhr,
findet laut Beschluß der General-Versammlung
im großen Saale des Schützenhauses
die Feier des 25jährigen Stiftungsfestes
unseres Vereins statt.

Dasselbe soll durch eine General-Versammlung eingeleitet und mit einem darauf folgenden gemeinschaftlichen Abendessen festlich begangen werden.

Indem wir unsere Mitglieder zu zahlreichem Erscheinen hierdurch freundlichst einladen, theilen wir gleichzeitig mit, daß die Liste zur Unterzeichnung mit M 1,50 als Festbeitrag in unserem Geschäftslocal ausliegt. (9483

Danzig, den 28. Februar 1890.

Der Vorstand und Aufsichtsrath des Vorschuß-Vereins zu Danzig.

Wiener Café zur Börse.

Heute und die folgenden Tage:

Anstich von Bock-Bier

aus der Brauerei Englisch-Brunnen, Elbing.

Hochachtungsvoll
E. Tite,
9428) Langenmarkt 9.

Heute traf ex D. „Cairo" eine neue Abladung

Messina-Apfelsinen, Citronen, reifer Pomeranzen und Blutorangen

ein. **A. Fast.**

9485)

Die Colonialwaaren- u. Delicatessen-Handlung

von

Gustav Geiltz,

Hundegasse 21,
empfiehlt als
Specialität:
Alle Delicatessen der Saison,
für die feine Küche und Tafel,
sowie
Lager feiner Chocoladen,
Conserven, Thees, Biscuits, Südfrüchte,
echter Liqueure,
Rum, Arrac und Cognac,

Weine

aus der Weingroßhandlung von
F. W. Borchardt, Berlin,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs u. m. a. Höfe. (9453

Grosse Gold-, Silber- und Alfenidewaaren-Auction

Breitgasse No. 128|129 I.

Mittwoch, den 5. März cr., Donnerstag, den 6. und Freitag, den 7. März cr., Vormittags präcise 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, im Auftrage der Firma C. Kafemann wegen Aufgabe des Geschäfts und Fortzugs von Danzig, das noch vorhandene Waaren-Lager bestehend aus:

goldenen, silbernen, Granat- u. Corallenschmucksachen, Double-Armbändern, Ketten, Colliers, Medaillons, gold. Ringen, sowie Alfenidewaaren aller Art, stark versilbert. Messern, Gabeln u. Löffeln, ferner 1 große Partie Nickel- u. Talmiketten, silb. Boutons, silb. Trau- u. Ohrringe etc., schließlich 1 feine schwarz polirte Tombank mit Glasscheiben, 1 Copirpresse mit Tisch, 2 eiserne Thüren und mehrere Schilder

an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator.

Das Lager ist vorher täglich in den Geschäftsstunden zu besichtigen, auch wird der Detailverkauf bis zum Auctionstage zu jedem annehmbaren Preise fortgesetzt. (9417

Auction zu Rehhof

(Kreis Stuhm).

Donnerstag, den 6. März 1890, Vormittags 11 Uhr, werde ich zu Rehhof vor dem Ewertschen Gasthause im Auftrage des Lieutenants und Rittergutsbesitzers Herrn Ortmann-Luisenwalde, an den Meistbietenden verkaufen:

30 hochtragende und frischm. Kühe und Stärken, 3 einjähr. holl. Bullen, sowie 6 vier- und fünfjährige starke Arbeitspferde.

Sämmtliches Vieh befindet sich in gutem Zustande. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (8709

F. Klau,
Gerichtlich vereidigter Taxator und Auctionator.
Danzig, Röpergasse 18.

Große Auction

mit herrsch. Mobiliar Frauengasse 18.

Montag, den 3. März, Vorm. präcise 9 Uhr

und Nachmittags von 2 Uhr ab resp. am folgenden Tage werde ich im Auftrage des Fräulein Römer wegen Verkauf des Grundstücks und Fortzugs von Danzig die im obigen Grundstücke befindlichen mahagoni und nußb. Möbel aus 15 Zimmern gegen baare Zahlung a tout prix versteigern:

1 mah. Cylinderbureau, Sopha und Schlafsophas, Chaiselongue, Sopha-, Spiel- und Ausziehtische, Herren- und Damenschreibtische, Schreibsecretäre, Bücherschränke, Waschtische, Bett- und Arbeitstische, 1- und 2-thür. Kleiderschränke, Wäscheschränke, Vertikows, Kommoden, Bettgestelle mit Springfederboden, eiserne Bettgestelle, Wiener Stühle, Armstühle, mah. Stühle, Pfeiler- und Sophaspiegel, herrschaftliche und Gesindebetten, Bilder, Teppiche, Hängelampen, Kammerdiener, Papierkörbe, Vorlagen, Portieren, Gardinen etc., Haus- und Küchengeräthe

wozu höflichst einlade.

Besichtigung der Möbel ist am Sonntag, den 2. März cr., Vormittags von 10 Uhr ab, gestattet. (8247

W. Ewald,
Königl. vereidigter Auctionator und Gerichts-Taxator,
Bureau: Altst. Graben 104, I.

Ausgek. Haare werden stets gek. Frauenq. 52 part. n. d. Fleischb.

Bierapparate, alt und neu, für Kohlensäure u. Luft billigst. Kopf, Matzkauschegasse 10.

Chemische Fabrik, Danzig.

Als bestes Mittel zur Bindung des Ammoniak offeriren wir zum Einstreuen in die Ställe

Superphosphat-Gyps.

Ferner zur Düngung von Klee, Erbsen etc.

Kali-Düngergyps,

soweit unser Vorrath reicht, zu dem sehr billigen Preise von 80 ₰ per Centner exclusive Sack.

Chemische Fabrik.
Petschow. Davidsohn.
Comtoir: Hundegasse 111.

Grätzer Maerz-Gebräu, Culmbacher Export-Bier

in Gebinden und Flaschen empfiehlt
Filiale der 1. Grätzer Export-Bierbrauerei.
C. Bähnisch,
Breitgasse 33.

Boots
und alle Sorten Gummischuhe,
beste deutsche und russische, empfehlen zu ermäßigten billigsten Preisen en gros & en detail.

Winterschuhwaaren

haben wir vorgerückter Saison halber im Preise zurückgesetzt. Wir empfehlen unser großes Lager darin zu sehr billigen Preisen, ebenso die neuesten

Ballschuhe und Damen-Stiefel,
Wiener Facons.

Oertell & Hundius,
Langgasse 72. (9440

Große Holz-Auction.

Montag, den 3. März 1890, Vormittags 10 Uhr, werde ich Steindamm 18, vor dem Holzfelde des Herrn Doering, dicht an der Mottlau lagernd, im Auftrage und für Rechnung wen es angeht an den Meistbietenden verkaufen:

Eine große Partie fichtene Balkenschalen, von 1 bis 4" stark, 12 bis 24" breit, in verschiedenen Längen, schockweise sortirt, besonders für ländliche Besitzer zum Ausbohlen von Ställen etc. geeignet.

Den mir bekannten Käufern 2 Monate Credit. Unbekannte zahlen gleich. (9270

J. Kretschmer,
Auctionator, Heilige Geistgasse 52.

Zur Frühjahrsbestellung empfehlen

Superphosphat

unter vollen Garantien für den Gehalt.

Hodam & Ressler,
Danzig. (9277

C. Kopf, Danzig, (6029
Matzkausche Gasse Nr. 10.
Vortheilhafteste Bezugsquelle für Gummiwaaren jeder Art.

Leder-Treibriemen
jeder Art, einfach und doppelt werden schnell und billig mit der Schärfmaschine angefertigt.
F. L. Schmidt, Gr. Wollweberg. 6.

Pat. Thürschließer,
bewährtestes System zu billigsten Preisen. (9357
L. Schlotter, Krebsmarkt 3.

---

600 Ctr. ganz vorzügl.
Eßkartoffeln
verkauft (9451
Dom. Wapno
bei Strasburg Westpr.

Ein Trieur, vorzüglichste Reinigungs- u. Sortirmaschine für **Gerste** billig zu verkaufen. Groddeck-Speicher, Hopfengasse.

Ein Rittergut,

ca. 800 Mg. groß, ca. 610 Mg. Acker, ca. 90 Mg. Wiesen, ca. 30 M. Torfstich ca. 40 M. Park m. Karpfenteich u. ca. 1000 Bäume gr. Obstgarten, großes Kalklager, massive Gebäude, Dampfmolkerei, herrsch. Wohnhaus mit 18 Stub. im Parke gel., Kreisstadt mit Garnison, Amtsgericht, Gymnasium und Eisenbahn 20 Minuten entfernt; günstige Hypothekenverhältnisse soll baldigst verkauft werden. Preis 50 000 Thaler. Anzahlung nach Uebereinkommen.
Off. postlag. Strasburg Westpr. R. R. R. 999. (9454

Schiffs-Verkauf.

Bark „Simon", erste Klasse Veritas, 750 Tons Schwergut ladend, augenblicklich hier in Winterlage, ist mit vollständigem guten Inventarium preiswerth zu verkaufen.

Reflectanten belieben sich zu wenden an

Aug. Wolff & Co.,
Danzig, 24. Februar 1890.

Gesucht bei 100 000 Mark Anzahlung ein

Gut

mit vorzugsweise (9463
Fichten-Waldung.
A. Johannsen in Lübeck, Schwartauer-Allee 3.

Ein gut eingeführtes Bier-Verlags-Geschäft mit festen Kunden und groß. Umsatz, groß. Eiskeller und genüg. Eisvorrath ist billig abzugeben.
Adressen unter Nr. 9375 in der Expedition dies. Zeitg. erbeten.

Wer kauft 2 Dutzend altmeissener u. altberliner kleine Tassen, blaues Zwiebelmuster.
Offerten unter Nr. 9432 in der Expedition d. Danz. Zeitung erb.

Am 1. April wird in unserem Comtoir eine Lehrlingsstelle vacant. Gebr. Engel-Danzig.

Ganz sichere Hypotheken zu 5 % sind zu cediren. Offerten, nicht von Agenten, unter 9477 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

8000 Mark auch getheilt zur ersten oder sichern 2. Stelle hypothek. vom Selbstdarleiher sofort in Danzig, Umgegend oder Nachbarstädten zu begeben.
Adressen unter Nr. 8476 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Für Danzig und Umgegend ein tüchtiger

Agent

für den Verkauf von Essigsprit gesucht.
Adressen unter Nr. 9449 in der Exp. dies. Zeitung erbeten.

Wir suchen für Danzig u. Umgegend einen tüchtigen, gut situirten

Vertreter.

Dürkheimer Schaumweinfabr. (Actien Gesellschaft)
Dürkheim (Rheinpfalz).
Hauptbureau: Mannheim.

Ein junges Mädchen

aus anständiger Familie findet sofort od. zum 1. April cr. Stellung als Stütze der Hausfrau.

Bedingung: Kenntniß der Küche. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten nebst Abschrift der Zeugnisse, wenn möglich Photographie erbittet

L. Nehring, Thorn
9464) Stadtbahnhof.

Leistungsfähige, renommirte Fabrik in Fahnen, Papierlaternen, Schermützen etc. sucht für hiesigen Platz und Umgegend tüchtigen

Vertreter

gegen hohe Provision. Leichter Verkauf nach illustrirtem Catalog. Mit Vergnügungslokalen, Hotels etc. bereits in Geschäften stehende Herren erhalten den Vorzug.
Franco Off. mit guten Referenzen bef. unter S. 3220 Rudolf Mosse, Berlin. (9468

Für mein Stabeisen- und Kurzwaarengeschäft suche zum baldigen Eintritt einen Lehrling christlicher Confession. (9473
Ludwig Rachau Nachfl. Marienwerder.

Kindergärt. 2. K. kath. m. g. Zeug. e. f. Danzig, Berlin o. Warschau ebenso Dienstpers. j. Art M. Lepschinski, Goldschmiedegasse 29 I.

Ein Lehrling für mein Colonialwaaren- und Destillations-geschäft kann sich melden, am liebsten von auswärts. (9407
B. L. v. Kolkow.

Für mein Kurzwaaren-Engros-Geschäft suche per sofort gegen monatl. Remuneration

2 Lehrlinge

aus anständiger Familie. (9491
Isidor Lövinsohn.

Ein junger Mann

wird zum 1. April fürs Colonialwaaren- und Schank-Geschäft gesucht.
Adressen unter Nr. 9448 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Mäntelarbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung bei

Amort & Bolzio,
Langgasse 35, 1. Etage.

Ein gewandter, unverheiratheter

Buchhalter und Correspondent,

der längere Zeit in einem Fabrik- und früher in einem Waaren-Engros-Geschäft thätig gewesen, sucht gestützt auf Ia. Referenz. zum 1. April anderw. Stellung.
Offerten unter Nr. 9434 in der Expedition dieser Zeitung erb.

1—2 Knaben

finden in einer Pension noch freundliche Aufnahme.
Gefl. Offerten unter Nr. 9430 in der Expd. dies. Ztg erbeten.

Zum 1. April möbl. freundl. Zimmer für 1 jungen Mann gesucht. — Nicht innere Stadt.
Offerten unter 9429 in der Expd. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann v. 21 Jahren der in der Gärtnerei von Althof-Ragnit am 31. März cr. seine Lehrzeit beendigt, sucht Stellung als Gärtnergehilfe. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst Herr R. F. Anger, Danzig 3. Damm 3.

Herrschaftliche Wohnungen,

schön gelegen und elegant ausgestattet, sind in meinem neuerbauten Hause, Langgarten 37/38, zu vermiethen. Größe: 6 Zimmer, Badeeinrichtung, Erker, große Veranden etc., Preis: 1400 M. 3. Etage: 6 Zimmer, Badeeinrichtung, großer Balkon etc. 1000 M pro Jahr. (9172
A. Bauer.

Deutscher Privat-Beamten-Verein.

Abtheilung f. Stellenvermittelung.

Wir suchen für nachstehende Stellen geeignete Bewerber und zwar:

- 10 Buchhalter,
- 8 Correspondenten,
- 6 Reisende div. Branchen,
- 12 Verkäufer,
- 9 Lageristen,
- div. Lehrlinge für Detail- u. Engros-Geschäfte.

Ferner für eine Feuerversicherungs-Generalagentur 1 Bureauchef, der Erfahrung im Außendienst hat, und für eine Lebens- und Unfallversicherungs-Generalagentur 2 Inspektoren für die Acquisition in Berlin und Umgegend; Gehalt bis 3600 M.

Für Geschäftsinhaber kostenlose Nachweisung. Alle Zuschriften wolle man richten an den Vertrauensmann der Stellenvermittelung des Deutschen Privat-Beamten-Vereins, Zweigverein Danzig, Herm. Pose, per Adresse Herrn August Kretzmann, Winterplatz. (9446

Deutscher Privat-Beamten-Verein

Zweigverein Danzig.
Montag, 10. März, 8½ Uhr Abends im „Luftdichten", Hundegasse 110, oben

ordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Rechenschaftsbericht des Vorstandes und Bericht der Revisoren.
2. Decharge.
3. Wahl der Revisoren für 1890.
4. Vertretung des Zweigvereins bei der Generalversammlung des Gesammtvereins.
5. Beschluß über einen zu erhebenden Zweigvereinsbeitrag.
6. Kaiser Wilhelm-Privat-Beamten-Waisenstiftung und Wahl eines Pflegers.
7. Krankenkasse des Gesammtvereins.
8. Mittheilungen und Besprechungen.

Gästen ist der Zutritt gern gestattet. (8954

Der Vorstand.

Turn- und Fecht-Verein.

Sonntag, den 2. März cr.

Monatsturnfahrt

beider Abtheilungen. Richtung: Neu-Schottland, Broesen, Heubude. Abmarsch pünktlich 2½ Uhr vom Olivaer Thor. (9493

Der Vorstand.

Verein der Detaillisten.

Montag, den 3. März cr. 8 Uhr Abends,
im großen Saale
des Kaiserhofes.
a. Mehrere Anträge,
b. allgemeine Diskussion.
Der Vorstand.

Zinglershöhe neu eröffnet.

Thierfelds Hotel,
Oliva,
Besitzer: Eugen Deinert,
empfiehlt seine angenehmen, geheizten Lokalitäten.
Gleichzeitig empfehle meine heizbaren Fremdenzimmer mit vorzüglichen Betten. (9495

Zum Höcherlbräu,
Oskar Wersche früher Gelonke.
Hundegasse 85.
Montag, den 3. März:
Großes Bock-Fest.
Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.

Restaurant zur Schweizer-Halle,
32, Heil. Geistgasse 32,
erlaubt sich dem hochgeehrt. Publikum ganz ergeb. in Erinner. z. bring.
Hochachtungsvoll A. Kersten.

Sorgfältig bereiteten, guten
Privatmittagstisch
für 16 M.
Offerten unter Nr. 9147 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Kaiser-Panorama.
Letzter Tag für 25. Reise:
Pariser Weltausstellung 1889, Serie III.

Augustinerbräu!



Heute Abend Anstich von Münchener
Bockbier,
sowie frische Sendung (9456
Bockwurst.
Bertha Frank.

Café Gelonke.

Olivaer Thor 10.
Sonntag, den 2. März 1890:

Concert.

Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰.
Empfehle die neue Kegelbahn wie den Saal mit Nebenräumen zu Festlichkeiten etc. (9459

Café Mohr,

Olivaer Thor 7.
Sonntag, den 1. März 1890:
Großes Concert,
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Leib-Hus.-Rgts. Nr. 1. (9487
Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰.
M. Mohr.

Café Nötzel.

Um den Wünschen meiner geehrten Gäste nachzukommen
Sonntag, den 2. März 1890:
Großes Concert
von Musikern des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 und II. Auftreten des Trommelvirtuosen Herrn Röper aus Petersburg.
Anfang 4 Uhr. (9382
Entree a Person 20 ₰.

Link's Etablissement
Olivaerthor 8.
Sonntag, den 2. März 1890:
Großes Concert
ausgeführt von der Kapelle des Westpr. Feld-Art.-Regts. Nr. 16.
Anfang 6 Uhr. Entrée 15 ₰.
9441) A. Krüger.

Freundschaftl. Garten
(Höcherl-Bräu).
Sonntag, den 2. März:
Sechste humoristische Soiree
der altrenommirten
Norddeutschen Sänger.
Heinrich Schröder in seinen vorzüglichen Damen-Darstellungen.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰.
Vorverkaufbillets für Sonntag nicht giltig. (9188
Dienstag:
Abschieds-Soiree.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 2. März 1890:
Großes Concert
ausgeführt von der Kapelle des Grenad.-Rgts. König Friedrich I.
Dirigent Herr C. Theil.
Anfang 6 Uhr.
Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.
9409) C. Bodenburg.

Das 20. Sinfonie-Concert findet nicht Donnerstag, den 6., sondern Freitag, den 7. März statt.

Wilhelm-Theater.
Sonntag, den 2. März cr.:
Große Künstler-
Schau-Vorstellung.
Durchweg neues Personal.
Auftreten des renommirten Damen-Terzett Fidelitas.
Fräulein Alida Erlanda, dänische Chansonnette.
Herr Benedetti, Schwert-Acrobat u. Waffenkönig.
Miß Bardala, Jongleuse auf d. rollenden Kugel.
Herr Paul Batty mit seinen vorzüglich dressirten Bären.
Fräulein Ella Edelmann, Walzersängerin.
Herr Albert Runkel, Grotesque-Humorist.
Herr August Geldener, Gesangs- und Charakterkomiker.
Miß Arcona, Luft-Künstlerin.
Kassenöffnung:
Sonntags 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.
Wochentags 7 Uhr, Anf. 7½ Uhr.
Montag, 3. März 1890:
Künstler-Specialitäten-Vorstellung.

Stadttheater.

Sonntag, 2. März: Nachmittags 4 Uhr. Passepartout D. Bei ermäßigten Preisen. Alessandro Stradella.
Abends 7½ Uhr. Passepart. D. Die junge Garde.
Montag, den 3. März: Passep. E. Gastspiel des Kammersängers Georg Lederer. Die Stumme von Portici.
Dienstag, den 4. März. Passepartout A. Die junge Garde. Gesangsposse.
Donnerstag, den 6. März: Erstes Gastspiel des Hofschauspieldirect. Friedrich Haase. Marcel. Drama in 1 Akt von Förster. Hierauf: Die beiden Klingsberg. Lustspiel in 4 Akten von Kotzebue.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme die uns allerseits bei dem Begräbniß unseres Bruders Franz erwiesen ist, sagen wir den Betheiligten unseren herzlichsten Dank. (9445
Bromberg, d. 28. Februar 1890.
Geschwister Gauger.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.